
Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 143. Hirschberg, Donnerstag den 7. Dezember 1871.

Der brasilianische Handel

macht in den deutschen Blättern viel von sich reden. Wie derselbe entstanden, läßt sich noch nicht genau sagen, und es wird deshalb gut sein, sich jedes Urtheils über die Angelegenheit bis zu dem Zeitpunkte zu enthalten, wo über dieselbe nähere Mittheilungen vorliegen. Indeß darf als sicher angenommen werden, daß die Reichsregierung in Uebereinstimmung mit dem deutschen Volke keineswegs geneigt ist, eine einem Deutschen im Auslande widerfahrene Unbill ungerügt hingehen zu lassen.

Eine solche Unbill, um uns keines stärkeren Ausdruckes zu bedienen, würde aber vorliegen, wenn, wie verschiedenen Blättern gemeldet wird, es sich keineswegs um eine gewöhnliche Schlägerei deutscher Seeleute in Rio de Janeiro handelt, bei welcher einige derselben um der Ordnung willen von den dortigen Behörden verhaftet werden mußten; sondern wenn der ganze Handel von den in Rio de Janeiro lebenden Franzosen angezettelt war, welche im Einverständnisse mit der Polizei, wohl auch mit Hülfe derselben, einen Krawall mit den Deutschen provocirten, und diese dann, als sie sich tapfer ihrer Haut wehrten, ohne Weiteres verhaften ließen. Ob diese Darstellung die richtige ist, darüber wird sich, wie bemerkt, nicht urtheilen lassen; aber sie wird glaubhaft erscheinen, wenn man sich den liebenswürdigen Charakter der französischen Nation vergegenwärtigt, welche in Rio de Janeiro zahlreiche Vertreter zählt, die wohl leicht auf den Gedanken kommen konnten, hier auf bequeme Weise unter dem Schutze der Polizei die Heldenthaten an einigen wenigen deutschen Seeleuten zu vollführen, von denen ihre Landsleute daheim so blutwenig sehen ließen. In diesem Falle würde es denn auch keineswegs genügen, daß die Seeleute, nach neueren Nachrichten, auf Caution wieder frei gelassen wurden; sondern die deutsche Regierung würde eine Genugthuung durch Bestrafung der schuldigen Beamten fordern müssen, selbst wenn die Seeleute auch nur eine Stunde unschuldig verhaftet gewesen wären. In dem Maße, wie eine Regierung ihre Unterthanen im Auslande zu schützen versteht, wächst ihr Ansehen im Auslande, und gerade in diesem Punkte ist jede Regierung sehr empfindlich, wie das Beispiel Englands in vielen überseeischen Handeln beweist.

Aus diesem Grunde hat auch die Angelegenheit ihre weit über den vorliegenden Fall hinausgehende Bedeutung. Gelingt es den Vertretern der Reichsregieung, falls wirklich an Deutschen ein Unrecht begangen worden ist, eine gebührende Satisfaction zu erlangen, so wird hierdurch nicht allein den Begriffen von Ehre genügt, sondern es wird, was noch viel weittragender in seinen Folgen erscheint, das Ansehen der deutschen Flagge auch da gehoben, wo die europäische Machtstellung des deutschen Reiches vielleicht weniger Verständniß findet; man lernt einsehen, daß die Machtlosigkeit Deutschlands, unter welcher bisher unsere Landsleute jenseits des Oceans seufzten, ein Ende erreicht hat und daß man ungestraft sich keinen solchen Uebergriff gegen Deutschland erlauben darf, wie sie zu den Zeiten unsrer Zerrissenheit leider mehr denn einmal vorgekommen sind.

Da es bei uns in Deutschland wenige Politiker nach Art der französischen Chauvinisten giebt, so werden die Wenigsten wünschen, daß ein Anlaß zu solcher Belehrung vorliegen möge. Ist diese aber vorhanden, so kann man zu unsrer Regierung das Vertrauen haben, daß sie im Interesse der vielen im Auslande lebenden Deutschen die Rechte ihrer Schutzbefohlenen fest und energisch wahrnehmen wird. —r.

(Gedenktage.) 7. Dezember. Prinz Friedrich Karl rückt von Orleans gegen Tours vor. Die 17. Division und die 1. bairische Division vertreiben 15—17 französische Bataillone aus ihren Positionen bei Beaugency, Meung und la Cordon. 8. Dezember. Siegreiche Schlacht der 17. und 22. Division zwischen dem Walde von Marchenoir und Beaugency, welcher besetzt wird.

Deutschland. Berlin, 4. Novbr. [Bevorstehende Festlichkeit.] Wie mit Bestimmtheit versichert wird,

soll der nächste 18. Januar, der Jahrestag der Kaisererklärung in Versailles und zugleich der 171. Gedächtnißtag der Erhebung Brandenburgs zum Königreiche Preußen durch Friedrich's I. Krönung in Königsberg, besonders festlich begangen werden. Namentlich soll, wie verlautet, zu dem mit der Feier dieses letzterwähnten Gedächtnißtages seit einer langen Reihe von Jahren verbundenen Ordensfeste noch eine letzte, auf die jüngste große Geschichtsperiode bezügliche Ordensverleihung statthaben, wobei namentlich auch das bürgerliche Verdienst während des letzten Krieges eine besondere Berücksichtigung finden würde. Bekanntlich haben hierfür bisher nur ganz vereinzelte Verleihungen stattgefunden.

— (Herr Bebel) weiß im „Volksstaat aus Berlin Folgendes zu berichten: „Letzten Sonnabend sprach ich im Streikeverein der Sattler über die sociale Frage. Der Generalstab des „Neuen Socialdemokrat", unter Leitung eines sogenannten Literaten Namens Hasselmann, Redakteur des erwähnten Blattes, kommandirte denselben, und man versuchte nach meinem Vortrage in der Debatte mich unter allen Umständen moralisch zu vernichten. Der Versuch mißlang vollständig und die Herren mußten mit langer Nase abziehen. Am Schlusse der Versammlung kam ich in ein Wortgespräch mit den Mitgliedern des Generalstabes, den Herren Zielowsky und Finn; ich warf ihnen das Ungerechte ihrer Kampfweise vor, und siehe da, beide erklärten wie aus einem Munde, sie müßten uns bekämpfen, denn würde eine Einigkeit zwischen der Socialdemokratie heute hergestellt, so schreite morgen die Regierung mit aller Macht ein, sie zu unterdrücken.

— (Neue Goldmünzen.) Es ist neuerdings die Weisung ertheilt worden, für 150 Mill. Thaler neue Goldmünzen auszuprägen, so daß es an denselben vorerst nicht fehlen dürfte.

— (Falsches Geld.) Die Fabrication falschen Papiergeldes scheint jetzt recht in Blüthe zu stehen. In Königsberg ist am 27. v. Mts. schon wieder eine falsche preußische 10Thaler-Banknote angehalten worden, welche sehr gut nachgeahmt ist, die Bezeichnung I. Littr. C., Nr. 043,595 trägt und wahrscheinlich aus derselben Fabrik stammt, aus der die Anfang des vorigen Monats hier zum Vorschein gekommene, falsche preußische Banknote über 10 Thlr. I. Littr. D., Nr. 136,047 hervorgegangen ist, da beide Falsificate in Farbe und Druck sich vollständig gleichen. Es sind grünfarbene Noten mit dem Emissionsdatum 18. Juni 1867.

— (Gerichtsorganisation.) Es soll an maßgebender Stelle beabsichtigt werden, wird der „Wes. Ztg." geschrieben, zugleich mit der projectirten Einführung einer neuen Strafprozeßordnung an die Stelle der bisher sehr verschiedenartigen Gerichtsorganisationen eine einheitliche Gerichtsorganisation im Umfange des ganzen Deutschen Reiches einzuführen.

— (Kraemer. †) Der Abgeordnete für den ersten Merseburger Wahlbezirks Torgau-Liebenwerda, Kreisgerichtsrath Kraemer, ist in der Nacht vom 1. auf den 2. d. Mts. auf der Reise von Berlin nach Torgau im Eisenbahncoupé am Schlagfluß verstorben.

— (Die preußischen Bischöfe) wollen wieder einmal in Fulda zusammenkommen.

— (Der Kommunal-Landtag) der Kurmark wird am 15. Januar 1872 in Berlin eröffnet werden.

— Am 8. Dezember versammeln sich in Folge Allerhöchster Ermächtigung die Stände des Markgrafthums Niederlausitz in Lübben zu einem außerordentlichen Landtage. Zweck desselben ist die durch Todesfall nothwendig gewordene Wahl eines Landsyndikus und eines Landesbestallten.

— (Civilehe.) Die erneuerte Angabe hiesiger Correspondenten, daß die Regierung die facultative Civilehe vorzuschlagen beabsichtige, wird der Kreuzztg. wiederholt als unrichtig bezeichnet: es handelt sich um die sogenannte Noth-Civilehe. (Traurig genug, wenn Letzeres wahr ist!)

— Die Schulden des preußischen Staates belaufen sich am Schlusse des Jahres 1871 auf 429,045,580 Thlr. 20 Sgr. 5 Pf., darunter an Eisenbahnschulden 200,853,940 Thlr. 10 Sgr. 10 Pf. Zur Verzinsung für 1872 sind ausgesetzt 17,062,035 Thlr. 5 Sgr. 4 Pf., zur Tilgung 9,497,798 Thlr. 23 Sgr. 9 Pf.

— (Russischer Postvertrag.) Die neuerliche Reise des General-Postdirektors durch einen Theil der Provinz Preußen ist, wie die „Magd. Ztg." wissen will, zum Theil mit Hinblick auf spätere Verhandlungen mit Rußland über die Abänderung des Postvertrages unternommen worden. Der Postvertrag mit Rußland ist der älteste unter den gegenwärtigen für Preußen bestehenden und er entspricht deshalb in vielen Beziehungen nicht mehr den Forderungen der Zeit. So ist es eine große Anomalie, wenn ein Brief nach Amerika nur 2 ½ nach Petersburg dagegen 4 Sgr. kostet. Die Revision des Vertrages wurde auch schon im Reichstage angeregt. Bei derselben werden auch Bestimmungen über die neue Postlinie von Preußen nach Konstantinopel getroffen werden müssen. Diese Linie wird über Breslau, Czernowitz und die südrussischen Bahnen nach Odessa gehen, welches durch schnelle Dampfer mit Konstantinopel in Verbindung steht.

Metz, 2. Dezember. Vor einigen Tagen cirkulirte hier, wie früher schon in Straßburg, zur Unterschrift eine Petition unter denjenigen Einwohnern, welche in Landestheilen geboren sind, die bei Frankreich verbleiben. Diese Petition ist nach Paris gerichtet und wird in ihr um Interpretation des über die Option der Nationalität handelnden Artikels im Friedensvertrage gebeten, da eine falsche Interpretation schon viele Leute zur Auswanderung bewog und die Petenten gern Gewißheit über die richtige Deutung des erwähnten Artikels haben möchten. Zudem ist in letzter Zeit die Auswanderung wieder bedeutender geworden,

denn ein großer Theil der Bevölkerung glaubte, trotz wiederholter gegenseitiger Versicherungen des Herrn Maire, die allgemeine Volkszählung sei mit der nahe bevorstehenden Konskription in Verbindung zu bringen. Zu gleicher Zeit hat sich nun auch unsere Gemeinde-Verwaltung vorgestern mit Uebergehung von Straßburg direkt an den Fürsten-Reichskanzler gewandt, den sie unter Appellation an seine staatsmännische Weisheit im Namen der Stadt Metz bittet, die Konskription auf fünf Jahre hinauszuschieben. Das Schreiben hebt hauptsächlich den Umstand hervor, daß durch die Emigration das Land verarmt und daß es „der Würde des Reiches nicht angemessen sei in Elsaß-Lothringen eine Wüste zu besitzen."

München, 5. Dezember. Beide Kammern des Landtags sind auf den 12. Dezember einberufen.

Oesterreich. Wien, 3. Dezember. Die „Wiener Zeitung" veröffentlicht in ihrem amtlichen Theile ein kaiserliches Handschreiben an den Freiherrn von Gablenz, welches welches das von Letzterem aus Gesundheitsrücksichten gestellte Ansuchen um Versetzung in den Ruhestand, unter Verleihung des Großkreuzes des Leopoldordens, genehmigt.

Pest, 2. Dezember. In der heutigen Sitzung des Unterhauses beantworteten die Minister des Innern und der Justiz eine Interpellation bezüglich verhafteter und ausgewiesener Arbeiter. Sie wiesen auf die Arbeiterversammlungen hin, wo aufreizende Reden gegen den Staat und für die Pariser Kommune gehalten worden seien. Die Untersuchung habe herausgestellt, daß Mitglieder des Pester Arbeitervereins mit der Internationalen und der Pariser Kommune in Verbindung gestanden und den Umsturz der Regierungsform in Ungarn durch Verleitung des Militärs zum Eidbruch und Okkupirung der Ofener Citadelle angestrebt haben. Das Unterhaus nahm die Erklärungen der Minister zur Kenntniß.

4. Dezember. In der heutigen Sitzung des Unterhauses wurde die Debatte über das Budget fortgesetzt. Simonyi beantragte, der gegenwärtigen Regierung das Budget zu verweigern. Der Finanzminister antwortete in einer längeren Rede, welche mit großem Beifall aufgenommen wurde.

Frankreich. Paris, 3. Dezember. Man glaubt, daß die Botschaft des Präsidenten der Republik erst in der Dienstagssitzung der Nationalversammlung verlesen werden wird. — Wie versichert wird, sollen die Deputirten, welche die Verlegung der Nationelversammlung nach Paris befürworten, die Einbringung des bezüglichen Antrages in Folge des üblen Eindruckes, den die Brüsseler Ruhestörungen gemacht, vertagt haben. — Graf Beust wird erst morgen abreisen.

— Die Kaiserin Eugenie wird, wie man versichert, Spanien binnen Kurzem verlassen, um sich nach England zu begeben. Die Idee, den Winter in Spanien zuzubringen, habe sie aufgegeben. Die Kaiserin wird sich in Gibraltar auf den englischen Packetboot, das zwischen Egypten und Southampton fährt, einschiffen.

Die Leiche Theodor Ferre's wurde gestern in aller Stille auf dem Kirchhofe von Levallois-Perret in einem auf zehn Jahre gemietheten Terrain bestattet; das Grab liegt ungeschieden von andern Gräbern. Kein Geistlicher wohnte der Beerdigung bei; man bemerkte außer der Schwester Ferre's nur etwa 30 Personen, worunter einige der arbeitenden Klasse angehörige Frauen. Ein Kranz von Glasperlen und ein Immortellenkranz (das Symbol der „Freidenker") wurden auf dem Grabe niedergelegt.

5. Dezember. Das „Journal offiziell" enthält ein Dekret vom 4. d., durch welches der Marquis v. Gontaut-Biron zum Botschafter in Berlin ernannt wird.

Eine allgemeine Arbeitseinstellung hat in den wichtigen Kohlenbecken von Brassac und Sainte-Florine (Puy de Dome) stattgefunden. Nach dem „Moniteur du Puy de Dome liegt diesem Vorfall keine von fremden Emissären angezettelte Organisation zu Grunde. Bei den letzten Gemeinderathswahlen fielen mehrere Arbeitgeber durch, während ihre Arbeiter gewählt wurden; daraus entstand ein gespanntes Verhältniß zwischen beiden Theilen, das endlich zum Bruche führte.

Versailles, 2. Dezember. Das sechste Kriegsgericht hat heute in der Untersuchungssache gegen Preau de Wedel und Genossen, welche der Ermordung von Gustav Chauday, früherem Adjunkten beim Maire von Paris, resp. Theilnahme an der Ermordung desselben beschuldigt waren, das Urtheil gefällt. Der Hauptangeklagte Preau de Wedel wurde zum Tode verurtheilt. Die übrigen Angeklagten erhielten verschiedene Freiheitsstrafen.

4. Dezember. Der heutigen ersten Sitzung der Nationalversammlung wohnten Thiers und etwa 500 Deputirte bei. Nach Auslosung der Abtheilungen wurde die Sitzung um 4 Uhr geschlossen. Die Prinzen von Orleans waren nicht anwesend. Morgen findet die Wahl des Präsidiums statt.

Belgien. Brüssel, 2. Dezember. Die Neubildung des Kabinets dürfte gutem Vernehmen nach demnächst beendigt sein. De Theux soll das Präsidium ohne Portefeuille erhalten, der Senator Kint de Nayer das Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten, der Senator Malou das der Finanzen, der Deputirte Thonissen das der Justiz, der Deputirte Schollgart das des Innern, General Cenens das des Krieges und der Deputirte Van Hoorde das der öffentlichen Arbeiten. Du Mortier wird Minister ohne Portefeuille. Sämmtliche neue Minister gehören der Rechten an. Die 4 ersteren sollen bereits angenommen haben; die Annahme seitens der andern gilt als wahrscheinlich.

Dänemark. Kopenhagen, 4.. Dezember. In Folge des starken Schneefalls sind den hier einlaufenden Nachrichten zufolge die Eisenbahnen auf Nordseeland, Fühnen, Vendsyssel, Westjütland, sowie die Strecke Aalborg-Randers gänzlich unfahrbar. Die Verbindung Vamdrup-

Aarhuus-Randers ist unregelmäßig. Auf der Strecke Stockholm-Malmö ist theilweise Stockung. Die Linie Kopenhagen-Korsör ist dagegen bis jetzt fahrbar geblieben.

— Der König hat sich heute in Brindisi eingeschifft und dürfte übermorgen in Athen eintreffen. — In Frederikshavn wurde das Feuerschiff von der Station weggetrieben, jedoch in Hals wieder aufgefangen. Auch die im Skager Reff befindlichen Tonnenzeichen wurden weggetrieben. Es weht starker Sturm von Nordost.

Großbritannien und Irland. London, 4. Dezbr. Die Blätter berichten über eine Sitzung des englischen Bundesrathes der Internationalen, welche Freitag stattgefunden hatte und in welcher der Beschluß gefaßt wurde, Charles Dilke die vollste Unterstützung angedeihen zu lassen.

Der „große Rath der Internationale" hielt gestern unter dem Vorsitze von Jung seine wöchentliche Sitzung. Die Herren Ranvier, Cournet und Arnaud, sämmlich Mitglieder der ehemaligen Pariser Kommune, wurden in den großen Rath gewählt. Sekretär Hales verlas Briefe englischer Zweigvereine, denen zufolge die Mitgliederzahl derselben in raschem Wachsen begriffen ist. Ein Schreiben aus Kopenhagen meldet, daß der dortige Zweigverein schon 200 Mitglieder zähle und Schwestervereine in sämmtlichen größeren Städten Dänemarks im Bilden begriffen sind. Aus Italien wurde gemeldet, daß der in Rom vor Kurzem abgehaltene Arbeiterkongreß blos eine Finte Mazzini's gewesen sei, um dem Publikum die riesigen Fortschritte der Internationale in Italien zu verbergen. Auch aus Neu-Seeland und Kanada wurden Briefe verlesen, welche sich Instruktionen über Bildung von Zweigvereinen erbitten. Schließlich beschloß die Versammlung eine Dankadresse an Herrn Bebel für sein Auftreten im deutschen Reichstage als Vertreter der Internationale.

In Bolton gab es am verwichenen Abend wieder gewaltigen Skandal. Sir Charles Dilke hielt dort einen Vortrag; seine Anhänger hatten bei Zeiten den Saal gefüllt, so daß die Gegenpartei nicht über die Schwelle dringen konnte. Da gab es denn blutige Prügelei, zerbrochene Scheiben, Thüren und Schädel. Sir Charles entkam unversehrt durch eine Seitenthür und die Loyalen schlossen die wüste Scene durch Absingen von Rule Britannia und God save the Queen. Es dauerte bis spät in die Nacht hinein, bevor die Polizei einigermaßen Ruhe herstellen konnte. (N. Z.)

5. Dezbr. Graf Beust ist heute hier eingetroffen. Der seitherige österreichische Botschafter Graf Apponyi hat gestern sein Abberufungsschreiben überreicht. — Heute Nacht scharfer Frost.

Griechenland. Athen, 1. Dezember. Die Regierung hat an die Gesandten Frankreichs und Italiens Noten gerichtet, worin sie den Vorschlag, die Laurionfrage einem gemischten Schiedsgerichte zu unterbreiten, zurückweist.

Türkei. Konstantinopel, 4. Dezember. Gutem Vernehmen nach hat die Pforte gestern ein Telegramm an den Fürsten Karl von Rumänien gesandt, worin sie denselben dringend ersucht, den Abschluß der Eisenbahn-Angelegenheit möglichst zu beschleunigen.

Amerika. Washington, 3. Dezember. Der Schatzsekretär Boutwell ordnet für den Monat Dezember den Verkauf von 4 Millionen Gold und den Ankauf von 4 Millionen Bonds an.

4. Dezbr. Der Kongreß hat heute Mittag seine erste Sitzung gehalten. Die Botschaft des Präsidenten befürwortet die Abänderung des Zolltarifs, die Abschaffung aller inländischen direkten Steuern mit Ausnahme derjenigen auf Alkohol, Tabak und der Stempelgebühren. Die Botschaft des Präsidenten gedenkt bei Besprechung der auswärtigen Politik zunächst Englands. Sie bemerkt, daß in diesem Jahre zwei große Nationen, welche durch dieselbe Sprache mit einander verbunden seien, eine langjährige Streitfrage im friedlichen Wege ausgeglichen hätten. Diesem Beispiele würden andere Nationen folgen und dadurch vielleicht eine Verminderung der stehenden Heere möglich sein. Die Botschaft dankt sodann dem Kaiser von Brasilien, dem Könige von Italien und dem Präsidenten der schweizer Eidgenossenschaft auf das Wärmste für ihre Theilnahme am Schiedsgericht. Der Besuch des Großfürsten Alexis sei ein weiterer Beweis für die kordialen Beziehungen mit Rußland. Die Haltung des russischen Gesandten von Katakazy hätte es nothwendig gemacht, die Abberufung desselben zu verlangen. Der Präsident fordert eine schleunige Erledigung der Fischereifrage und hofft, daß der spanische Konflikt mit Kuba auf friedlichem Wege geregelt werde, indem beide Theile sich einer versönlichen Politik befleißigten. Die Regierung sei ferner entschlossen, der barbarischen Behandlung der Schiffbrüchigen in China und Japan ein Ende zu machen. Die Botschaft des Präsidenten gedenkt ferner bei Besprechung der auswärtigen Politik der freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und der Regierung des deutschen Kaisers und hebt hervor, daß der Schutz, welchen die Vertreter der Vereinigten Staaten in Frankreich während des Krieges den Deutschen angedeihen ließen, Deutschland zufriedengestellt hätte, ohne die Empfindlichkeit Frankreichs zu verletzen. — In Bezug auf Italien erwähnt die Botschaft, daß die Regierung der Vereinigten Staaten die Verlegung der Hauptstadt Italiens nach Rom anerkannt habe, sowie den Abschluß eines Vertrages zwischen Nordamerika und Italien betreffend den Schutz des Privateigenthums zur See für den Fall eines Krieges.

Telegraphische Depesche.

Wien, 5. Dezember. Der Kaiser ist heute Nachmittags zu achttägigem Aufenthalt nach Salzburg abgereist. — Wie verlautet, werden mit Dr. Herbst Unterhandlungen wegen Uebernahme des Finanzministeriums gepflogen, die einen günstigen Verlauf zu nehmen scheinen.

Wien, 5. Dezember. Die „Neue Freie Presse" bringt anläßlich des vom Grafen Beust auf seiner Reise nach

London dem Präsidenten Thiers abgestatteten Besuchs einen Artikel, in welchem hervorgehoben wird, daß diesem Besuche nur die Bedeutung eines Höflichkeitsaktes gegen Thiers und die französische Republik beizulegen sei. Oesterreich wünsche Frankreich alles Gute; von einer Verbindung mit Frankreich zu anderen als zu Friedenszwecken werde aber niemals die Rede sein können.

St. Petersburg, 5. Dezember. Prinz Friedrich Karl, Prinz August von Würtemberg, Herzog Paul von Mecklenburg-Schwerin, General-Feldmarschall Graf von Moltke und die Generale von Werder, von Alvensleben, von Barnekow, von Budritzki und Prinz Kraft zu Hohenlohe, sowie die übrigen zur Feier des St. Georgs-Ordensfestes geladenen preußischen Gäste sind heute Nachmittag 3 Uhr hier eingetroffen. Der Kaiser hatte dieselben in Zarskoje-Selo begrüßt und nach St. Petersburg begleitet. Am Bahnhofe waren sämmtliche hier anwesenden Großfürsten, die Minister und zahlreiche hervorragende Persönlichkeiten zur Begrüßung versammelt. Heute und morgen findet Familientafel im kaiserlichen Palais statt.

Lokales und Provinzielles.

△ Hirschberg. An der Versammlung, welche der hiesige Gewerbeverein am 4. d. M. in seinem Vereinslokale, dem Saale des Gasthofes „zum Kynast, abhielt, nahmen über 120 Personen, unter denen die Damenwelt sehr zahlreich vertreten war, Theil. Der Vorsitzende, Herr Bürgermeister a. D. Vogt, begrüßte, nachdem das letzte Protokoll zur Mittheilung gelangt war, die Erschienenen mit dem Wunsche, daß bei ähnlichen Veranlassungen wieder eine so rege Betheiligung eintreten möge. Die nächste Gelegenheit hierzu biete das bevorstehende Stiftungsfest des Vereins, für welches die Einladung, die auch den Damen gelte, cirkulire resp. beim Vereinsboten Winkler zur Zeichnung vorliege. Eines erkrankten Vorstandsmitgliedes wurde mit innigster Theilnahme gedacht.

Nachdem hierauf noch einige Vereinsangelegenheiten kurz zur Erledigung gelangt waren, ging Herr Lehrer Tischer sofort an die Lösung seiner für den Abend übernommenen Aufgabe, das mit dem 1. Jan. 1872 in Kraft tretende neue Maß- und Gewichtssystem zum Gegenstande eines populären Vortrages zu machen. Bereits in der Vereinssitzung am 8. Novbr. 1869 hatte Redner über denselben Gegenstand gesprochen, damals aber mehr die Geschichte, Entstehung, Verbreitung und Vortheile ꝛc. des neuen Systems ins Auge gefaßt, während die diesmaligen Auseinandersetzungen hauptsächlich nur die praktische Erläuterung der neuen Maße und Gewichte bezweckte. Trotz der Beschränkung auf das Nothwendigste und der Verzichtleistung auf eine Erläuterung des Dezimal-Systems nahm der Vortrag 2 Stunden in Anspruch. Die Zuhörer und Zuhörerinnen folgten mit Interesse den praktischen Auseinandersetzungen und sprachen am Schlusse dem Vortragenden ihren Dank aus, worauf der Vorsitzende noch den wesentlichen Inhalt des Jahresberichtes der hiesigen Gewerbe-Fortbildungsschule zur Mittheilung brachte.

△ Die musikalisch-deklamatorischen Vorträge, welche unter freundlicher Mitwirkung der Elger'schen Capelle der hiesige, unter Leitung des Herrn Lehrer Tuschke stehende Gesangverein „Harmonie" im Siegemund'schen Saale gestern Abend veranstaltet hatte, waren recht zahlreich besucht und gaben einen erneuten Beweis von dem Fleiße des Vereins, der unermüdlich in seinen Bestrebungen, immer Tüchtigeres zu leisten, fortfährt. Die Zuhörer erkannten dies durch wiederholte Beifallsbezeugungen an und lohnten in gleicher Weise auch die Aufführungen der Elger'schen Capelle, welche jeden der beiden Theile der Vorträge mit einer Ouvertüre einleitete.

△ Nachdem sich der Dezember bereits am 1. mit 6 Gr. R. Kälte einführte, zeigte heut früh das Thermometer gar 16 Gr. unter Null, ein schlimmer Fortschritt, der die Kohlentheuerung leider noch weit fühlbarer macht. Ein harter Winter und Theuerung der nothwendigsten Bedürfnisse in Verbindung mit epidemischen Krankheiten, welche durch die ersteren Uebel nur noch gefördert werden, ist zu viel auf einmal.

* (Ein eigenthümlicher Streike.) Dieser Tage befand sich ein Abgesandter des hiesigen Consistorii in Angelegenheit des leidigen Gesangbuchstreites in Reichenbach. Er wollte eine auf dem Ringe haltende Droschke zur Fahrt nach dem Bahnhofe benutzen und legte zu dem Behufe ein Convolut Acten auf den Rücksitz. Inzwischen war der Droschkenkutscher über die Würde und Bedeutung des neuen Fahrgastes aufgeklärt worden, langte nach dem Actenstücke im Wagen und stellte dasselbe dem Eigenthümer mit den Worten wieder zu: „Nu ich weeß, wer Sie sein, fahre ich nich."

Der pflichtvergessene Droschkenkutscher wird natürlich wegen polizeiwidrigen Streikens gebührend zur Rechenschaft gezogen werden.

* Das eiserne Kreuz 2. Klasse erhielt vor einigen Tagen Feldwebel Ringelhan vom Königs-Grenadier-Regiment.

* Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht das Privilegium wegen Emission von Prioritätsobligationen der Halle-Sorau-Gubener Eisenbahngesellschaft bis zum Betrage von Zwei Millionen Fünfhundert Tausend Thalern.

* Unter den Besoldungs-Erhöhungen wird die Position für die Gymnasial-Directoren und Lehrer vermißt. Es wird uns darüber mitgetheilt, daß der für die Gymnasien bestimmte Betag zur Durchführung des Normal-Etats bei allen Anstalten, wo dies bisher nicht möglich war, verwandt werden soll.

* Die vollständige Tabelle der Gehaltserhöhungen für die preußischen Beamten ist jetzt erschienen. Die Erhöhungen betragen u. A. für Ministerial-Directoren 500 Thlr., vortragende Räthe und Regierungspräsidenten 300 Thlr., Regierungs- und Appellationsgerichtsräthe 200 Thlr, Kreisrichter 150 Thlr., Regierungssekretäre, Oberförster, Ober- und Bau-Inspektoren 150 Thlr., Landräthe 200 Thlr., Kreissekretäre 100 Thlr, Gerichts-Sekretäre 75 Thlr, Schutzmänner 50 Thlr, Gendarmen, Förster, Grenzaufseher 35 Thlr. Für Seminarlehrer wird ein Normaletat von 450—800 Thlrn, Direktoren von 1000—1400 Thlrn. aufgestellt. Das Minimum der Richtergehälter steigt von 600 auf 700 Thlr., das Maximum für Richter erster Instanz auf 1400 Thlr.

* Allem Anschein nach wird der diesjährige Weihnachtsverkehr mit der Post ein ungemein starker werden. Wennn sich die Massen der Packete, welche nach Millionen zählen, in den letzten Tagen vor Weihnachten zusammendrängen und, wie dies oft der Fall ist, noch schwierige Witterungs- und Wegeverhältnisse hinzutreten: so kann auch bei den umfassendsten Vorbereitungen nicht jede einzelne Sendung mit der sonstigen Pünktlichkeit eintreffen. Eine verspätete Ankunft ist aber gerade bei diesen Sendungen bedauerlich. Das Publikum wird daher (durch Bekanntmachung des Kaiserlichen General-Postamts) im eigenen Interesse ersucht, mit den Weihnachtssendungen bald zu beginnen, damit die Massen sich zertheilen. Auch wird die Vorschrift in Erinnerung gebracht, daß die volle Adresse auf das Packet zu setzen ist.

* Die Kosten der diesjährigen Volkszählung sind für den preußischen Staat insgesammt auf 68,600 Thlr. veranschlagt.

Am 2. Dezember, Vormittags, war ein Flug von etwa 50 Stück wilden Gänsen über Ober-Schmiedeberg zu sehen, derselbe kam von Nord-Ost nach südlicher Richtung, lavirte wahrscheinlich

aber der starken Luftströmung und des Schneegestöbers wegen, nach nordwestlicher Richtung.

Jauer. Die Seelenzahl unserer Stadt hat sich gegen 1867 um $9\frac{1}{25}$% vermehrt. Dieselbe beträgt im Civilstande 9613, im Militärstande 556, Summa 10169 gegen 9326 im Jahre 1867.

Liegnitz, 4. Dezember. Die Lässigkeit, mit der von vielen Seiten die Anschaffung der neuen Maße und Gewichte, ferner die Neustempelung älterer noch zulässiger betrieben wird, veranlaßt die Behörden, bei dem immer näher rückenden Termine für die Wirksamkeit der neuen Maß- und Gewichtsordnung auf die Nothwendigkeit für die Beschaffung der doch unumgänglich nothwendigen Maße und Gewichte hinzuweisen, namentlich darauf, daß gewisse alte Gewichtsstücke auch noch nach dem 1. Januar k. J. im öffentlichen Verkehre, jedoch nur dann zulässig sind, wenn dieselben vorher von den Aichungsbehörden revidirt und mit dem Reichsstempel geaicht worden. Von besonderer Wichtigkeit ist die Bestimmung, daß die Bier- und Weinfässer vom 1. Januar k J. ab auch geaicht sein müssen. Alle bei der Anfangs Januar k. J. erfolgenden Maß- und Gewichtsrevision etwa vorgefundenen mit dem Reichsstempel nicht versehenen Meß- u. s. w. Geräthe unterliegen der polizeilichen Beschlagnahme und die Inhaber außerdem noch den im § 369 No. 2 des Reichsstrafgesetzbuches verhängten Strafen.

Vermischte Nachrichten.

Köln. Ueber den dreifachen Mord in der Franziskaner-Caserne erfährt die „K. Z." folgendes Nähere. Der Feldwebel Kl. war während des Krieges Feldzahlmeister und wird als ein sehr thätiger, umsichtiger und freundlicher Mann geschildert. Der 1. Dezember war bestimmt zum Wiedereintritt des Kl. in seine Stelle als Feldwebel. Da sich am Morgen dieses Tages die Thüre seines Zimmers trotz mehrfachen Klopfens nicht öffnete, wurde dieselbe von außen geöffnet, und nun bot sich den Eintretenden eine schaudervolle Scene dar. Die jugendliche Frau des Kl. war augenscheinlich mehreren Kopfhieben, deren Spuren deutlich sichtbar, nicht erlegen und schließlich durch einen Stich in den Hals ermordet. Das Kind, das am Abend zuvor seinen zweijährigen Geburtstag gefeiert, lag, mit einem Tuche strangulirt, entseelt da. Der Kl. selbst hatte durch einen Schuß in den Kopf seine entsetzliche That gekrönt. Ueber die Motive zu derselben variiren natürlich die Vermuthungen sehr: fast unglaublich erscheint es, daß nur der beleidigte Stolz, nach zufriedenstellender Thätigkeit als Zahlmeister in die untergeordnete Stelle als Feldwebel wieder einzutreten, die Veranlassung gewesen sein könne. Die Ergebnisse der gerichtlichen Untersuchung werden das obwaltende Dunkel vielleicht erhellen.

— Eine eigenthümliche Entdeckung soll, nach dem „Fremdenblatt", das Berliner Königliche Leihamt gemacht haben, welche dasselbe veranlaßt hat, nicht wie früher die Pfänder in Gold und Silber auf dem Probirsteine zu proben, sondern dieselben anzufeilen. Schwere, dort in Massen versetzte goldene Ketten und Ringe sind von Eisen und nur mit starker Goldplatte versehen vorgefunden worden, und natürlich unter verschiedenen Daten und Namen versetzt. Bekannte Pfandscheinverschieber sollen hierbei ihre Hand im Spiele haben.

— [Ehemann und Hagestolz.] Eine Frau haben — meinte in einem Londoner Blatte neulich ein Humorist — heißt so viel als neubackenes Frühstück, dampfender Kaffee, runde Arme, rothe Lippen, freundliches Geplauder, ein Hemd, an dem die Knöpfe nicht fehlen, bereitstehender Stiefelknecht, Glück, Wohlbefinden u. s. w.; keine Frau haben — bedeutend Matratzen mit gesprungenen Federn, blaue Nase, ungeheizten Ofen, Eisstückchen im Lavoir, die Wäsche nicht zurecht gelegt, Strümpfe ohne Ferse, den Morgeninbiß zäh wie Guttapercha, Hühneraugen, Rheuma, Husten u. Schnupfen, kaltgewordenes Mittagsessen, Kolik, Rhabarber, kurz jedes nur erdenkliche „kleine Leiden" des menschlichen Lebens.

— (Beruhigende Aufklärung.) In einer Zeit, wo das italienische Brigantenthum in hohem Flor stand, fuhr der Pariser Rothschild in einer Postkutsche durch irgend eine Gegend dieses schönen Himmelstriches. Der Privatsekretär des Barons, Herr B., saß zur Linken, man unterhielt sich über den Zweck der Reise, die dem Abschlusse einer neuen italienischen Anleihe galt. Dann, nach Erschöpfung dieses naheliegenden Thema, Stillschweigen, beide Herren blicken rauchend, nachsinnlich über die Landschaft. Da wechselt die letztere plötzlich, eine dunkle Waldgegend tritt an die Stelle friedlicher Ebene. Der Baron legt sich tiefer zurück in den Wagen. „Sagen Sie 'mal, Herr B.", spricht er mit Betonung, „was würden Sie thun, wenn wir jetzt hier von Briganten überfallen würden?" — „Was ich thun würde?" entgegnete der Privatsekretär mit größter Seelenruhe, „ich würde sagen: dieser da ist der Baron Rothschild!"

Falsche norddeutsche Darlehns-Kassenscheine.

Bekanntlich sind, insbesondere in Berlin, falsche norddeutsche Darlehns-Kassenscheine in den Verkehr gelangt. Die Besorgniß, einen solchen falschen Kassenschein in Zahlung zu erhalten, begründet den Wunsch, mit Sicherheit zu wissen, wodurch sich diese falschen Scheine von den ächten unterscheiden. Bis jetzt sind gefälschte Scheine zu 5 und zu 25 Thlr. aufgetaucht; sie führen verschiedene Nummern, rühren anscheinend aber von einem und demselben Verfertiger her. Daher stimmen auch die nachfolgenden Erkennungsmerkmale überein:

A. Bei den 25 Thlr.-Darlehns-Kassenscheinen.

I. Das Maschennetz auf der Vorderseite zeigt bei den a. ächten: Gleichmäßige, deutlich erkennbare verschobene Vierecke von blauer, ein schönes Changeant erzeugender Farbe. Zwischen den Vierecken in schräger Richtung von links nach rechts, und damit kreuzend von rechts nach links aufsteigende, schmale und klare weiße Streifen. b. Bei den falschen: Unregelmäßige Vierecke, gebildet durch blaue, überwiegend senkrechte, von oben nach unten gehende Striche mit mangelhaftem Changeant. Undeutliche, sich nicht schräg kreuzende weiße Zwischenstreifen.

II. Die Vorderseite in der ersten Zeile im Worte „Kassenschein" a. bei den ächten: Gleich großer Raum zwischen den einzelnen Buchstaben: b. bei den falschen: der Raum zwischen dem Buchstaben n in der zweiten Sylbe und dem Buchstaben s in der dritten Silbe ist enger wie zwischen den übrigen Buchstaben. — Unten links im Medaillonstempel *) (mit 25) a. bei den ächten: Das Centrum der kleinen Kreisfläche ist durchweg weiß; b. bei den falschen: Der Punkt in der halben Höhe zwischen beiden Zahlen ist überall dunkel — Die Diamantschrift der Strafandrohung a. bei den ächten: die Schrift rührt von scharfen Lettern her; b. bei den falschen: die Schärfe der Lettern ist bei der Schrift nicht vorhanden.

III. Die Rückseite. 1) An jedem Querende in der Zeile: „25 Thaler 25" a. Aecht: Gewöhnlicher Druck, nicht fett. b. Falsch: Schwärzerer (fetter) Druck als in den ächten Scheinen. — 2) In der viermal vorkommenden Zahl 25. a Aecht: Zwischen den beiden Zahlen befindet sich jedesmal ein gleichmäßiger Raum. b. Falsch: In der dreiviertel Höhe stößt da, wo die Zahl 2 am weitesten nach rechts ausschreitet und der längs der 2 rechts aufsteigende Schattenstrich endet, dieser mit der 5 (oberen Hälfte) dicht zusammen, so daß die 2 und 5 als zusammengewachsen erscheinen. Dieses ist das wichtigste, am leichtesten aufzufindende Merkmal, also ein Hauptkennzeichen.

B. Bei den 5 Thlr.-Darlehns-Kassenscheinen.

Maschennetz (auf der Vorder- wie Rückseite.) a. Aecht: Klarheit des mit reiner grüner Farbe hergestellten Netzes. b. Falsch: Unklarheit des grau-grün aussehenden Netzes (etwa

so, als wenn das ursprünglich grüne Netz hinterher mit grauer Farbe übertuscht worden wäre).

Rückseite. Unten links Medaillon (darin gezeichnet 5 Thlr.) a. Aecht: Dunkelgrüner Rand. b. Falsch: Schwarzer Rand oder Kreisbogen.

Bei Prüfung eines Kassenscheines wird es unter Berücksichtigung dieser Andeutungen auch mit bloßem Auge möglich sein, seine Aechtheit oder Fälschung zu erkennen. Wer viel und häufig Darlehnskassenscheine durch seine Hände gehen läßt, wird, wenn er sich das Gesammtbild eines der ächten Scheine nach obigen Andeutungen einprägt, die Abweichungen bei den Falsificaten leicht erkennen.

Die Einziehung der norddeutschen Darlehnskassenscheine ist zufolge § 18 des Gesetzes vom 21. Juli 1870 (Bundesgesetzblatt Seite 149) angeordnet. Dieselben werden 1) noch in Zahlung angenommen bis Ende Dezember 1871 bei allen Bundeskassen, so wie bei allen öffentlichen Kassen in sämmtlichen Staaten, welche zum früheren norddeutschen Bunde gehört haben, wogegen 2) die Einlösung (Umwechselung) schon von jetzt ab erfolgt: a. der 5- und der 10-Thalerscheine nicht bloß von der preußischen Controle der Staatspapiere in Berlin, sondern auch von allen Bundeskassen, so wie von den durch die Regierungen der einzelnen (norddeutschen) Bundesstaaten zu bezeichnenden Staatskassen; b. der 25-Thaler norddeutschen Darlehnskassenscheine: nur von der preußischen Controle der Staatspapiere in Berlin (Oranienstraße Nr. 92/94.) Die Controle in Berlin läßt sich mit auswärtigen Privatpersonen auf Schriftwechsel beim Einlösungsgeschäft nur in Betreff der von ihr ausschließlich einzulösenden 25-Thalerscheine ein. Mit den Bundes-Darlehnskassenscheinen ist zugleich eine schriftliche Declaration derselben an die Einlösungsstelle einzureichen, welche sich jedoch darauf zu beschränken hat, den Betrag von jedem der einzureichenden Abschnitte und den Gesammtbetrag aller Abschnitte anzugeben mit genauer Angabe des Wohnorts und mit deutlicher Namensunterschrift.

Verloosungen.

[Kurhessische Loose.] In der am 1. Dezember stattgehabten 53. Serien-Ziehung sind folgende 60 Serien-Nummern gezogen worden: 42 600 643 705 728 1199 1279 1369 1381 1671 1737 1747 1970 2032 2038 2066 2107 2211 2218 2258 2480 2512 2632 2650 2830 3090 3355 3532 3612 3669 3751 3753 3938 4013 4104 4188 4227 4270 4359 4397 4485 4612 4661 4743 4824 4855 4948 5019 5243 5316 5623 5625 5685 5714 5772 5828 6116 6249 6302 6538.

Literarisches.

Der Schulze von Wildau.

Eine schlesische Dorfgeschichte von Adolph Söndermann.

Fortsetzung.

In die Stadt? Das kann wohl sein, erwiederte Fritz, aber gesagt hat er mir's freilich nicht, als er wegfuhr.

Na, da wird's wohl so sein! meinte August.

Ja, aber woher weiß denn Dein Vater, daß der Vater heute in die Stadt fahren will?

Das kann ich Dir nicht genau sagen, Fritz, der Vater hat mir eben weiter nichts mitgetheilt. Aber ich glaube, es muß sich 'was Besonderes ereignet haben. Der Vater war nämlich vorgestern in der Stadt, und als er nach Hause kam, meinte er nur so flüchtig zu mir: War beim Agenten Windig, ich denke, die Kaspar'sche Sache wird sich machen lassen, wenn der Bauer nur irgend vernünftig sein will. Der Vater ging gleich wieder weg, und fragen wollte ich auch nicht weiter.

Windig? versetzte die Mutter. Das ist doch der Mann, der uns das Gut verkaufen lassen will?

Ganz recht! Windig ist der Hauptgläubiger! fiel August ein.

Und will das Gut selber kaufen und uns schlachten! versetzte Fritz bitter.

Die Mutter seufzte.

Was nun der Vater mit Windig ausgemacht hat, weiß ich nicht, fuhr August fort. Aber was mir aufgefallen ist, muß ich Dir noch erzählen.

Wir waren gestern Nachmittags, der Vater und ich, draußen in den Kiefern und gingen hernach auf dem Rheine bei Eurem Kornfelde auf dem Spitzberge vorbei und wollten über die Wiesen nach dem Strachberge gehen. Plötzlich ging der Vater langsamer, blieb dann stehen und meinte: Geh nur derweile voraus, ich möchte mir doch 'mal Kaspors Korn ansehen, obs weiter oben auf dem Berge auch so schön steht. Ich ging. Der Vater kehrte um und ging langsam zurück und auf Eurem Fahrwege auf den Berg.

Ich ging ruhig weiter und that als hätte ich nichts bemerkt, wollte nur sehen, ob ich mich nicht getäuscht hätte; denn ich hatte nämlich Deinen Vater oben auf dem Berge erblickt, dachte mirs wenigstens, daß er es sein mußte. Neugierig aber war ich doch geworden, denn wie jetzt der Vater ging, mußten sich die Beiden in die Hände laufen. Ich ging nun in die Wiesen, setzte mich am Graben in die Sträucher und wollte sehen, ob die Beiden wirklich zusammen kommen würden. Ich muß gestehen, daß ich eigentlich Deinem Vater nichts Gutes zutraute und wollte auch gleich bei der Hand sein, wenn etwa 'was passirte.

Das hast Du recht gemacht! flüsterte Fritz beklommen.

August fuhr fort: Sehen konnte ich sie freilich nicht, aber ich mußte doch den ersten Ruf hören. Ich lauschte gespannt, es blieb aber Alles ruhig. Endlich — ich traue meinen Augen kaum — kommen sie Beide am Fahrwege entlang und sprachen ganz freundlich miteinander.

Was? Der Vater war freundlich? frug Fritz erstaunt.

Wie ich Dir sage, ganz freundlich. Sie gingen auf dem Wege bei den Wiesen vorbei nach dem Dorfe zu.

Nach dem Dorfe? Der Herr Schulze mit meinem Manne? frug freudig bewegt die Mutter Fritzens.

Ja, ja, Frau Kaspar, bestätigte August. Ob sie aber

mit einander ins Dorf gegangen sein mögen, kann ich nicht sagen. Ich machte mich nur schnell auf und eilte über den Strachberg nach Hause. Ich war kaum in den Hof getreten, als auch der Vater auf der andern Seite vom Dorfwege hereinkam.

Ich that, als wüßte ich nichts. Der Vater erwähnte auch nichts, war aber den ganzen Nachmittag recht freundlich und wie es schien, so recht mit sich selbst zufrieden. Und jetzt hat er mich eben hierher geschickt, ohne mir jedoch etwas Näheres zu sagen, als was ich ausgerichtet habe.

Die beiden Zuhörer waren sehr nachdenklich geworden.

Hm, begann Fritz, da befremdet aber jetzt erst recht das Benehmen des Vaters von heute morgen, ehe er wegfuhr.

Hats wieder 'was gegeben? frug August.

Fritz erzählte die Begebenheit.

Das ist freilich sonderbar, meinte August. Doch, setzte er hinzu, ich muß gehen; der Vater meinte, ich möchte nicht lange sein.

Na, ich denke, versetzte die Frau Kaspar, wenn der Herr Schulze die Hand im Spiele hat, kanns nichts Schlimmes sein. Wir werden's wohl bald erfahren.

Das meine ich auch, fiel August ein. Vielleicht nimmt Windig die Klage noch einmal zurück und der Bauer Kaspar wird wieder vernünftig.

Gott gäb's! flüsterte die Frau Kaspar.

Fritz schüttelte freilich den Kopf und murmelte 'was zwischen den Zähnen, was beinahe so klang, wie, glaub's nicht recht.

August nahm endlich Abschied und versprach einmal wiederzukommen.

Als der Herr Schulze die Nachricht von seinem Sohne erfuhr, daß Kaspar weggefahren sei, lächelte er und hieß August den Sparzierwagen zurecht machen, er würde in die Stadt fahren.

Es ist mir ganz lieb, wenn Du mitführst! setzte er noch freundlich hinzu.

Bauer Kaspar war auch in die Stadt gefahren und befand sich bereits eine volle Stunde daselbst im Gasthof „Zum blauen Hirsch."

Ganz gegen seine Gewohnheit saß er still und schweigsam an einem Tische der Gaststube, nur zeitweise ein wenig von dem vor ihm stehenden Glase Bier nippend.

War der Wirth schon verwundert, als Kaspar das Kornfläschel zurückwies, das ihm derselbe nach seinem Eintritte dienstfertig entgegenbrachte, wie er's immer gethan hatte, so steigerte sich seine Verwunderung noch mehr, als er Kaspar so schweigsam und gedankenvoll sitzen sah.

Dabei zeigte Kaspar auch wieder eine gewisse Unruhe. Schon einige Mal war er hinausgegangen und hatte sich forschend auf der Straße umgesehen.

Ein Gespräch, das der Wirth mit ihm anzuknüpfen suchte, hatte er schroff zurückgewiesen.

Endlich sprang er vom Tische auf, trat zum Wirth und nöthigte ihn mit ihm hinauszugehen.

Der Wirth war sofort bereit und folgte dem vorangehenden Kaspar. Dieser ging gradenwegs in den Gaststall, wo er seine Pferde stehen hatte.

Hier, Herr Spitzig, wollen Sie mir meine Pferde abkaufen?

Herr Spitzig, nebenbei bemerkt auch Roßhändler, schaute überrascht auf Kaspar und begann: Das ist doch nicht Ihr Ernst, Herr Kaspar? Fortsetzung folgt.

17342. **Wehmuthsklänge**

bei der Wiederkehr des Todestages unseres geliebten Bruders und Schwagers, des Freibauergutsbesitzers

Carl Friedrich August Langer

aus Nieder-Merzdorf.

Er stand als Grenadier bei der 5. Comp. des Königs-Gren.-Regiments (2. Westpreußisches Nr. 7) und starb, erst 27 Jahr 10 Monate 8 Tage alt, am 7. Dezember 1870 im Lazareth **Hospice Brécin** zu Versailles in Folge der schweren Verwundung, die er am 25. November 1870 beim Patrouillengange in **Graches** vor Paris durch 2 feindliche Kugeln in den Oberschenkel und Unterleib erhalten hatte.

Jener Tag der Trauer kehret wieder,
Da Dein Geist der Erde sich entwand,
Uns're Thränen rinnen heiß hernieder,
Dir, der längst schon ruht im fremden Sand.
Wir gedenken, wie so schwer Du schiedest,
Als die Pflicht Dich rief zum Kampfe fort,
Und voll banger Ahnung zu uns sagtest:
„Nie seh' wieder ich den Heimathsort!"

Traurig hat die Ahnung sich erfüllet,
Bei **Graches** traf Dich des Feindes Blei,
Und nach zwölf gar heißen Leidenstagen
Machte sich Dein Geist vom Leibe frei.
Ach, von Trauer bebten uns're Herzen,
Als die Todeskunde zu uns kam;
Wer ermißt die Größe uns'rer Schmerzen,
Daß der Herr so früh Dich von uns nahm.

Die Großmutter, einundneunzig Jahre
Nun schon alt, muß Dich noch scheiden sehn,
Und die Mutter kann's vor Schmerz kaum fassen,
Daß sie Dich hier nie soll wiedersehn;
Auch der Schwager und die Schwester klagen,
Daß Du nie mehr kehrst bei ihnen ein
Und nicht mehr, so wie in früh'ren Tagen,
Wirst mit ihnen leiden und Dich freun.

Solch ein Leben ist nicht zu ersetzen,
Solch ein Sohn und Bruder wahrlich nicht!
Schwager, ach! wie konnten wir Dich schätzen,
Dich, so gut, so treu in Deiner Pflicht.
Und Dein Grab — nie werden wir's erkunden,
Nie mit uns'ren Thränen es bethau'n,
Und die Gattin, kaum mit Dir verbunden,
Kann's nie schmücken, wird es nimmer schau'n.

Welch' ein Schmerz! Doch Heiland Du hast Labung,
Die die arme Erde nimmer beut;
Tröst' auch uns, kraft göttlicher Begabung,
Wandle mit uns durch die Thränenzeit;
Gieb dem Theu'ren Ruh' in fremder Erden,
Und wenn wir hienieden ausgeweint,
Laß ein schönes Wiedersehn uns werden,
Dort, wo Gott uns Alle neu vereint.

Nieder-Wernersdorf, den 7. Dezember 1871.

Bauergutsbes. **Carl Kuttig**, als Schwager.
Ernestine Kuttig, geb. **Langer**, als Schwester.

Nebst drei Beilagen

17369. **Wehmüthige Erinnerung**
bei dem Geburtstage unsers theuren Sohnes und Bruders, des Junggesellen

Friedrich Wilhelm Breuer,

Musketier bei der 5. Compagnie des 2. Niederschlesischen Infanterie-Regiments Nr. 47, ältester Sohn des Häuslers

Emanuel Breuer

aus Neudorf bei Fischbach, Kreis Hirschberg, welcher in der Schlacht bei Wörth am 6. August 1870 zum großen Schmerze der Seinen vermißt wurde, im Alter von 21 Jahren.

Wir können Dich heut nicht begrüßen,
Indem auch Dein Geburtstag ist,
Drum bei uns viele Thränen fließen,
Weil Du durch Frankreichs Streit vermißt.
Wir haben seit der Schlacht bei Wörth
Von unser'm **Fritz** nichts mehr gehört.

Die Zeit ist schwer bei uns vergangen,
Wir hofften täglich, ob nicht wir
Wohl eine Nachricht würd'n empfangen,
Doch Alles war vergebens hier,
Schon lange Zeit ist nun dahin,
Nun ist auch uns're Hoffnung hin.

Da Dich der König rief zur Fahne,
Und trat'st in seine Dienste ein,
Wer hätt' es damals sollen ahnen,
Daß Du sobald sollst Streiter sein.
Du sprachst' Dich zwar beim Bruder aus,
Ich werd' wohl nicht mehr kehr'n zu Haus.

Darum wir klagen heut und weinen,
Denn es ist nun gewisser doch,
Daß Du uns nicht mehr wirst erscheinen,
Als daß Du etwa lebest noch.
Es waren niemals sich're Worte,
Von allen Reden, die man hörte.

Nun, lieber **Fritz**, wo bist Du blieben?
Hat eine Kugel Dich durchbohrt?
Haben die Fluthen Dich vertrieben?
Ob gar der Feind Dich weggeholt?
Wohl etwa kraftlos hingesunken?
Vielleicht im Wasser dort ertrunken?

Nun alle diese Schreckensbilder,
Die stellen sich stets vor uns hin,
Wer kann nun uns're Schmerzen schildern;
Es bricht uns aller Muth und Sinn,
Denn weil sein kräftig junges Leben
Nun ist doch wohl dahin gegeben.

Die Schwester und Dein ält'ster Bruder,
Die den Verlust schon recht versteh'n,
Sie klagen stets auf's Neue wieder,
Daß wir ihn doch nicht mehr soll'n seh'n.
Der Vater und die Mutter weint,
Weil er's mit ihnen gut gemeint.

Nun soll ein solches Loos uns fallen,
Wir rufen: Gott hat's so gewollt;
Und weil'st Du in des Himmels Hallen,
Dann, wenn die letzte Thräne rollt,
Seh'n wir Dich über Sternen wieder,
Wo nicht mehr tönen Trauerlieder!

Neudorf, den 8. Dezember 1871.
Die trauernden Eltern und Geschwister.

Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt zeigen wir hiermit an, daß unsere gute Gattin und Mutter **Auguste Dünnebier** geb. Leder gestern früh 8½ Uhr in Waltersdorf nach kurzem Krankenlager am Herzschlage sanft entschlafen ist.

Beuthen a. O., den 5. Dezember 1871.

17400. **Familie Dünnebier.**

Literarisches.

Das neue Maaß und Gewicht.

Kurze Anweisung zum leichten Verständniß
der metrischen Maaße und Gewichte,
vom Lehrer Th. Eisenmänger in Schmiedeberg.
2. Auflage. Preis 1 Sgr. 3 Pf.
Durch jede Buchhandlung zu beziehen von **Oswald Wandel** in **Hirschberg.**
In **Schmiedeberg** bei **R. Sommer jun.**
Der schnelle Absatz der ersten Auflage ist der beste Beweis für die Brauchbarkeit der kleinen Schrift. 17378.



Der Lahrer Hinkende Bote für 1872
ist erschienen und zu haben bei allen **Buchhändlern und Buchbindern.**

Die Haupt-Agentur:
M. Rosenthal'sche Buchhandlung
in Hirschberg. 17376.

Den besten u. kürzesten Weg zur

sicheren Heilung

für Männer, in Schwächezuständen, reell u. wohlfeil, bietet einzig das Buch: **„Dr. Retau's Selbstbewahrung,“** (mit 27 pathol.-anatom. Abbild.), das in G. Poenicke's Schulbuchhandlung in Leipzig in 72. Auflage erschienen und dort, sowie in jeder, in Hirschberg in der Rosenthal'schen Buchhandlung für 1 Thlr. zu bekommen ist. In diesem ist das allein richtige Heilverfahren, welches in den letzten 4 Jahren nachweislich **15000** Personen zu Gesundheit und neuer Lebenskraft verholfen — worüber auch allen Regierungen in einer besonderen Denkschrift Beweise vorliegen — mitgetheilt und sein Zweck ist, durch rasche, sichere und wohlfeile Hilfe den auf diesem Gebiete so schamlos verübten Schwindeleien entgegen zu arbeiten. Lese deshalb jeder Leidende erst dieses Buch. 12403.

Wichtig für Bücherfreunde!!

Unter Garantie für neu, complet und fehlerfrei, zu herabgesetzten Spottpreisen.

Humoristisches satyrisches Lexicon, höchst interessant, mit 100 Anecdoten, Schwänke, ꝛc. ꝛc., 6 Bände, 4800 Seiten stark, für nur 5 rtl. 15 sgr. (Einzelner Band 1 rtl.) — **Bibliothek amerikanischer Romane** in der vorzüglich ausgestatteten berühmten **Kollmann'schen** Ausgabe, sämmtlich Octavformat, schöner Druck, in elegantester Ausstattung. In nachstehenden 5 Collectionen a — e, welche nur Romane von anerkannt berühmten Verfassern enthalten und in neuerer Zeit erschienen sind. a. **Indianergeschichten** und Abenteuer in den Wildnissen, 24 Bde., 3 rtl. b. **Reise- und Jagdabenteuer,** 20 Bde., 2½ rtl. c. **Abenteuer in den Wildnissen,** Steppen und Prärien, 20 Bde., 2½ rtl. d. **Historische Romane** und Kriegsabenteuer, 16 Bde., 2 rtl. e. **Sitten- und Familien-Romane,** 16 Bde., 2 rtl. ☞ Vorstehende Romane sind erst neuerdings von mir angekauft und bisher niemals zu einem billigen Preise ausgeboten. ☜ — **Erholungsstunden,** belehrende Unterhaltung in Geschichten und Erzählungen, 360 Seiten stark, groß Octav, mit Abbildungen, nur 15 sgr. — **Mädler, der Wunderbau des Weltalls,** 5. gänzlich neu bearbeitete Auflage, 683 große Octavseiten stark, nebst vollständigem Kupferatlas, nur 35 sgr. — **Die Erde und das Meer,** naturhistorisches Prachtwerk, 410 gr. Octavseiten Text mit vielen Abbildungen, 1866, sehr elegant, 1 rtl. — 1) Dr. **le Plat,** Geschlechtsleben in der Liebe und Ehe. 2) Gründlicher Rathgeber für das Leben in und außer der Ehe. 3) Der Mensch von der Wiege bis zum Grabe, die Kunst, das Leben und Gesundheit des Menschen zu erhalten, alle 3 Werke zusammen 1 rtl. 15 sgr. — **Barnum's Leben,** von ihm selbst geschildert, 4 Bde., 20 sgr. — Geheime Memoiren **Katharina II.** von Rußland, 24 sgr. — Neuer Venusspiegel mit Kupfern (versiegelt), 1 rtl. — **Edelsteine** deutscher Kunst und Dichtung in Wort und Bild, mit 24 brillanten Kunstblättern (jedes ein Meisterwerk), vielen Illustrationen und vorzüglichen Erzählungen; ein großer dicker Band in Quart, höchst elegant gebunden, 2½ rtl. — **Bibliothek der berühmtesten englischen historischen Romane,** übersetzt von Dr. Bärmann, 21 sehr dicke große Bände Octav, Ladenpreis 28 rtl., für nur 2½ rtl. — **Göthe's Reinecke Fuchs,** Prachtausgabe mit 37 hochfeinen Stahlstichen auf Velinpapier, sehr elegant, 1 rtl. 7½ sgr. — **Illustrirte Naturgeschichte** der drei Reiche, 8 dicke Bände, Octav, mit 1400 Illustrationen, nur 2 rtl. — **Geographische** Characterbilder, illustrirte Länder- und Völkerkunde, 3 Bde. mit 85 Illustrationen, 24 sgr. — **Don Juan-Album,** mit 25 Photographien, 2 rtl. — **Bibliothek** ausgewählter Novellen von Hackländer, Gerstäcker, Ed. Höfer, 24 Bde. gr. Octav, sehr elegant, Ladenpreis 9⅔ rtl., nur 3½ rtl. — **Tetzner, Geschichte Preußens** bis auf die neueste Zeit, 3 Bde. mit 23 Stahlstichen, 1 rtl. — **Walter Scott's** Romane, deutsch, 103 Bde., 4½ rtl. — **Neueste Unterhaltungs-Bibliothek der gediegensten Schriftsteller,** Reid Southworth, Wetherell, Berry ꝛc. ꝛc., 12 Bände, 1 rtl. 20 sgr. (Ladenpreis 18 rtl.) (Dies Werk ist bis jetzt noch nicht ausgeboten worden.) — **Eine andere Welt,** von Plinius dem Jüngeren, mit vielen Illustrationen, den berühmten Bildern von Grandville, großes Prachtwerk, 36 sgr. — 1) **Schiller's** sämmtliche Werke, neueste vollständige Original-Ausgabe, 1871. 2) **Göthe's** Werke, 12 Bde. 3) **Album** deutscher Dichter der Gegenwart, 446 Seiten stark, 1871. Prachtband mit Goldschn.; alle 3 Werke zusammen 3 rtl. — **Bibliothek historischer Romane** der besten deutschen Schriftsteller, 12 dicke Bände, Octav, nur 40 sgr. (Ladenpreis 15 rtl.) — Liebesabenteuer des **Chevalier Faublas,** neueste vollständige deutsche Ausgabe, 2 Bde., 2 rtl. — Sinnenlust 45 sgr. — **Der wahrhaftige feurige Drachen,** mit Abbildungen, 18 sgr. — **Cummins,** der Laternenwärter, 4 Bde. 20 sgr. — **Der Kreuzzug der Schwarzen** und der Jesuiten, höchst interessant, 4 Bde., 1 rtl. — Das weltberühmte echte **Düsseldorfer Künstler-Album,** Pracht-Kunstwerk ersten Ranges, mit Text und den vielen Kunstblättern der bedeutendsten Künstler (jedes Blatt ein Meisterwerk), Quart, pompöser Original-Prachtband mit Goldschnitt, 2½ rtl. — **Geschichte der Kriege Preußens** von 1740 bis 1866, 20 Theile, in Octav, mit 20 Stahlstichen, 35 sgr. — **Hildroth,** der weiße Sclave, 3 Bde., 15 sgr. — **Eugen Sue's Romane,** hübsche deutsche Cabinetsausgabe, 116 Bdchn. 4 rtl. — Populäre **Anatomie** des Menschen, mit 80 Illustrationen, 15 sgr. — **Der große deutsche Anecdotenschatz,** Anecdotenjäger in 1000 humoristischen Anecdoten, Erzählungen, Gedichten, Puffs ꝛc., 10 Thle., gr. Octav, 1 rtl. — Moderne Sünden, 3 Bde., 1 rtl. — **Memoiren** der Gräfin Dubarry, Maitresse Ludwigs XV., 1 rtl. — Memoiren Jerome Bonaparte's und Geheimnisse des Hofes auf Wilhelmshöhe, 1 rtl. — **(La Mert)** der persönliche Schutz (versiegelt), 28 sgr. — Die Courtisanen der vornehmen Damen im alten Rom, 1 rtl. — Memoiren der Marquise von Pompadour, 1 rtl. — **Grazien-Album** mit 25 sauberen Photographien, 2 rtl. — **Boz's** ausgewählte Romane, beste Ausgabe, 20 Bde. mit 60 Bildern nach Originalen, 2 rtl. — Die Verirrungen des weiblichen Geschlechts, von Dr. Rozier, 35 sgr. — Dr. Heinrich, vollständiger Selbstarzt für alle Geschlechtskranke, 1 rtl. — **Der illustrirte Hausfreund,** Scherz und Ernst zur Unter altung und Belehrung, 2 Bände mit 140 sauberen Stahlstichen und Illustrationen, 1870, nur 18 sgr. — **Geschichte des Rabbi Joschua Ben Josef Hannotzri,** genannt Jesus Christus; einzig wahrhafte Geschichte des großen Propheten von Nazareth, gr. Octav, 1½ rtl. (Sehr selten und höchst interessant.) — 1) **Shakespeare's** sämmtliche Werke, illustrirte neueste Ausgabe in 12 Bänden mit Stahlstichen, in reich vergoldeten Prachtbänden, — 2) **Jahrbuch für die deutsche Jugend,** Quart, elegant, mit Stahlstichen. Beide Werke zusammen nur 3 rtl. — 1) **Weber's Demokritos,** neueste Ausgabe, groß Octav. — 2) **Julie Burow's** Gedichte, Prachtband, mit Goldschnitt, beide Werke zusammen 40 sgr. — **Schönheits-Album** mit 24 Photographien von Frauengruppen, sehr elegant, 2 rtl. — **Zschokkes** humor. Novellen, 3 Bde., 42 sgr. — **Gringo,** eine Seeräubergeschichte, 3 Bde., 15 sgr. — **Rafael-Album,** mit 25 prachtvollen Photographien Rafael'scher Meisterwerke, eleg. geb., mit Goldschnitt 2 rtl. — **Die Fortpflanzung** des Menschen und die heimlichen Gewohnheiten beider Geschlechter, mit Abbildungen, 1 rtl. 15 sgr. — **Dr. Morel.** Zeugung. — **Illustrirte Physik und Chemie für Laien,** 4 Bde. gr. Octav mit 595 Illustrationen, 1 rtl. — **Sophie Schwartz's** Romane aus dem Schwedischen, 118 Bdchn., 3 rtl. — Das siebenmal versiegelte Buch der größten Geheimnisse, 1 rtl. — **Die Damenwelt** des leichtfertigen Herzogs von Orleans, 20 sgr. — Das **entsiegelte** Buch der größten Geheimnisse, 20 sgr. — Der Ehespiegel (versiegelt), 15 sgr. — **Wetherell,** die weite, weite Welt, 6 Bde., 1 rtl. — **Wetherell,** Queechi, 6 Bde., 1 rtl. —) **Lessing's** Werke, Octav-Ausgabe, Prachtband. 2) **Körner's** sämmtliche Werke, Prachtband. 3) **Robert Prutz's** Gedichte, Original-Prachtband mit Gold-

schnitt. Alle 3 Werke zusammen 2 rtl. — **Boccaccios Decameron**, schöne Ausgabe in 4 Bänden, 25 sgr. — **Historische Characterbilder**, 3 Bände gr. Octav, mit 54 Illustrationen, 25 sgr. — **Alexander Dumas** Romane, hübsche deutsche Cabinetsausgabe, 116 Bdchn. 4 rtl. — **Rosalien's Nachlaß**, 2 Bde., 15 sgr. — **Das echte Buch der Welt**, großes Prachtwerk mit 48 prachtvollen u. colorirten Stahlstichen und vielen 100 Illustrationen, Quart, 45 sgr. — **Casanova's Memoiren**, vollständige deutsche illustr. Ausgabe, 12 Bde., Octav, 5 rtl. — **Das 6. und 7. Buch Mosis**, das ist Mosis magische Geisterkunst, das Geheimniß aller Geheimnisse, wort- und bildgetreu nach einer alten Handschrift des Papstes Gregor, mit 23 Kupfertafeln sammt einem wichtigen Anhange, für nur 3 rtl. (Sehr selten und höchst interessant.) — **Paul de Kock's** humoristische Romane, 50 Theile mit 50 sauberen Bildern, 2½ rtl. — **Das Reich der Luft**, naturhistorisches Prachtwerk, 432 gr. Octavseiten, Text mit vielen Abbildungen, 1866, sehr elegant, 1 rtl. — **Capt. Maue Reid's** Romane, 16 Bde., 2 rtl. — **Frauenschönheiten**, Beautés des Femmes, mit 24 saubern Photographien von Frauengruppen in elegantem Album, 2 rtl. — **Der Feierabend**, Scherz und Ernst zur Unterhaltung und Belehrung, 6 Bände mit 40 prachtvollen Stahlstichen und vielen Illustrationen, 1 rtl.

Musikalien.

Concert-Album für die elegante Welt, große brillante Sammlung gediegener Salonstücke für Piano in höchst eleganter Ausstattung, 1 rtl. — **Weber-Album**, 10 brillante Compositionen von Weber, Taubert, Spohr, Meyerbeer, Kücken u. s. w., nur 1 rtl. — **Der musikalische Hausfreund**, Festgabe für geübte Spieler, 16 elegante Salon-Compositionen enthaltend, 25 sgr. — **Neues großes Hamburger Tanz-Album**, das größte existirende, 60 Seiten stark, 1 rtl. — **Walzer-Album**, 6 der beliebtesten, brillanten Walzer von Godfroy, Faust ꝛc. enthaltend, 1 rtl. — 30 der neuesten, beliebtesten **Tänze**, einzeln 2½ sgr, zusammen nur 1 rtl. — Die beliebtesten Opern der Gegenwart: Robert, Faust, Rigoletto, Nachtlager, Stumme, Lustige Weiber, Schöne Helena, Stradella, Troubadour, Freischütz, Don Juan, Martha. Alle 12 große **Potpourris** zusammen nur 2 rtl. — **Salon-Compositionen** für Piano, 16 der beliebtesten Piecen von Ascher, Jungmann, Mendelssohn-Bartholdy, Richards u. A. Ladenpreis 4 rtl., nur 1 rtl. — **Jugend-Album**, 100 der beliebtesten Compositionen, leicht und brillant arrangirt, prachtvoll ausgestattet, 1 rtl. — **50 leichte Tänze für Violine**, zusammen 1 rtl. — **Zwanzig** der beliebtesten Volkslieder mit Pianoforte-Begleitung, 1 rtl. 17343.

Gratis erhält Jeder außer den bekannten werthvollen Zugaben zur Deckung des geringen Porto's bei Bestellung von 5 und 10 Thalern noch neue Werke von Auerbach, Mühlbach, Classiker und illustrirte Werke ꝛc.

☞ ☞ **Jeder Auftrag wird stets sofort prompt ausgeführt.** ☞ Man wende sich direct an:

Siegmund Simon in Hamburg,
Bücher-Exporteur.
☞ **ABC-Straße Nr. 17,** ☜
früher: Große Bleichen 31.

Meine Weihnachts-Ausstellung bietet u. A. prachtvoll ausgeführte 17423.

Oeldruckbilder

in eleganten Goldrahmen, zu deren Besichtigung ich hierdurch ergebenst einlade.

Hirschberg. **Hugo Kuh.**

Kein unerwünschter Kindersegen
von **Dr. Wilde.**
Berlin, im Verlage des Verfassers.
Versiegelt zu beziehen gegen Postnachnahme von 1 Thlr. 10 Sgr. durch H. Hoffschneider in Hamburg, ABC-Strasse 28. (16963)

Lehrer-Kalender für 1872.

Von **J. G. Kutzner** in Hirschberg. 17402.

G. Luz sagt im südd. Schulbl.: „Er ist ein Muster von einem Lehrer-Kalender. Welche vielseitige, interessante Stoffe, welch reicher, mit Fleiß, Umsicht, Belesenheit und Geschmack gefertigter Inhalt! u. s. w.“ — Zu beziehen durch **Oswald Wandel**, Buchhandlung in Hirschberg. (Preis: cart. 10 Sgr., in Leinwandband 12 Sgr.)

!! Neue Tänze von Emil Förster !!

In meinem Verlage erschien soeben:
Förster, „Puppen-Polka“ und **„die Zillerthaler,“** Tyrolienne, op. 3 u. 4 zusammen für 7½ Sgr.
Die früher bei mir erschienenen Tänze: **„Haideblümchen,“** Tyrolienne, und **„Champagner-Perlen,“** Polka, haben durch ihre eben so reizenden Melodieen allgemein solchen Anklang gefunden, daß die ersten Auflagen beinahe vergriffen sind.
Hirschberg, im November 1871.
17094. **Richard Wendt,**
Buch, Kunst- und Musikalien-Handlung.

Das 3. Abonnement-Concert
der Capelle des 2. Pos. Infant.-Regiments Nr. 19
findet **heute, den 7. Dezember, Abends 7 Uhr,** bestimmt statt. 17331. **Philipp,** Capellmeister.

Hirschberg, 6. Dezember 1871.
Die königl. Bankcommandite zu Liegnitz kauft vom 7. lfd. Mon. ab Wechsel auf Hanau, woselbst eine Bankagentur errichtet ist, an. Dieselben sind an die königl. Bankcommandite zu Frankfurt a./M. zu geriren. In Gulden ausgestellte Wechsel auf Hanau bleiben jedoch vom Ankauf ausgeschlossen.
Dem geehrten Handelsstande geben wir hiervon Kenntniß.
Die Handelskammer. 17435.

---

z. h. Q. d. 11. XII. hor. 5. Rec. u. Taf. I.

17422. **Warmbrunner Verein**
für Landwirthe und Grundbesitzer.
Sitzung: Sonntag den 10. Dezbr. c.. Nachm. 3 Uhr.
Der Vorstand.

Zur Stadtverordnetenwahl

wird den Wählern der III. Classe bestens empfohlen Hr. Töpfermeister **Feige**; Sandbezirk.

17424. **Die Herren Collegen des Schulen-Inspections-Bezirks Hirschberg erlaube ich mir zu einer nothwendigen Besprechung für Sonnabend den 9. Dezember c, Nachmittags 2 Uhr, nach hier ergebenst einzuladen. Zwick i. A.**

Hirschberg, den 6. Dezember 1871.

Ein alter Bürger, dem das Wohl der Commune eine Herzenssache ist, erlaubt sich, für die bevorstehende Nachwahl eines Stadtverordneten an die Stelle des die Uebernahme dieses wichtigen Communal-Amtes ablehnenden Particulier Neumann im Interesse der Commune den Post-Direktor Rösler den Herren Wählern der II. Abthlg. in Vorschlag zu bringen.

17429. **Männer-Turnverein.**

Freitag den 8. Dezember c. geselliger Abend im „Adler".

Bitte für das Armenhaus!

Wiederum naht Weihnachten und mit ihm die Sorge, wie ich den Armenhaus-Bewohnern ein frohes Weihnachtsfest bereiten soll. Daher meine Bitte an edle Wohlthäter, mich mit Gaben gütigst unterstützen zu wollen. Zur Bequemlichkeit wird Herr Kaufmann **Schüttrich** wieder die Güte haben, milde Gaben in Empfang zu nehmen. **F. Strauß,**
Administrator des Armenhauses.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Am 28. December a. c., Vormittags von 9 Uhr ab, findet im städtischen Leihamtslocale der öffentliche Verkauf der verfallenen Pfänder von

Nr. 13,718 bis inclusive Nr. 14040 statt.

Wer bis zu diesem Termine sein zur Auktion gestelltes Pfand noch gegen Zahlung der im § 24 des Leih-Reglements bestimmten Gebühren einlösen will, hat sich dieserhalb in den Leihamtsstunden beim Rendanten des Leihamtes zu melden.

Hirschberg, den 27. Oktober 1871.

Der Magistrat. 15504.

17316. **Bekanntmachung.**

Der von der II. Wahlabtheilung zum Stadtverordneten gewählte Partikulier Neumann hat die Annahme der Wahl abgelehnt. Zur Vornahme einer Neuwahl wird Termin auf Montag den 11. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, im Magistrats-Sitzungszimmer anberaumt. Die Herren Wähler der III. Wahlabtheilung werden mit dem Bemerken hierzu eingeladen, daß besondere Einladungsschreiben nicht ergehen werden.

Hirschberg, 2. Dezember 1871.

Der Magistrat.

17356. **Bekanntmachung.**

Der über den Nachlaß des am 6. Februar 1871 zu Hirschberg verstorbenen Kreis-Gerichtsrath a. D. **Robert Cogho** eröffnete erbschaftliche Liquidations-Prozeß ist beendet.

Hirschberg, den 28. November 1871.

Königl. Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

17307. **Bekanntmachung.**

Nach den von der Königl. Regierung zu Liegnitz unterm 21. November d. J. bestätigten neuen Statuten für die Tischler-, Orgel- und Instrumentenbauer-Gesellen-Kranken-Unterstützungs-Kasse soll die Neuwahl des Gesellen-Ausschusses, sowie eines Ladenmeisters

Montag den 11. Dezember c., Vormittags 11 Uhr, im Stadtverordneten-Sitzungszimmer

stattfinden. Die gegenwärtigen Mitglieder genannter Kasse werden hierdurch zur Vornahme dieser Wahl eingeladen.

Hirschberg, 30. November 1871.

Der Magistrat.

15964. **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem Schuhmachermstr. **Herrmann Teuchert** gehörige Haus Nr. 95 zu Hirschberg soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 3. Januar 1872, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Subhastationsrichter, in unserem Gerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. I., verkauft werden.

Das Grundstück ist nur bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 80 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau Ia während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 5. Januar 1872, Vormittags 9 Uhr,

in unserem Gerichtsgebäude, Termins-Zimmer Nr. I, von dem Subhastationsrichter verkündet werden.

Hirschberg, den 24. Oktober 1871.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter.

14145. **Freiwilliger Verkauf.**

Das den Erben des Häuslers und Schuhmachers **Anton Blümel** gehörige Freihaus mit Obst und Grasegarten sub Nr. 12 zu Heiland-Kauffung, abgeschätzt auf 200 Thlr., zufolge der nebst den Kaufsbedingungen im Bureau II. einzusehenden Taxe, soll

am 8. Januar 1872, Vormittags 10 Uhr,

vor dem Herrn Kreis-Gerichts-Rath von Brehmer an unserer Gerichtsstelle zu Schönau freiwillig subhastirt werden.

Schönau, den 27. September 1871.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

16696. **Freiwilliger Verkauf.**

Das den **Christian Seidel**'schen Erben gehörige Grundstück, Haus nebst Garten sub Nr. 75 zu Alt-Schönau, abgeschätzt auf 750 Thlr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Kaufbedingungen in unserem Bureau II. einzusehenden Taxe, soll

am 29. Dezember d. J. Vormittags 10 Uhr

in unserem Parteienzimmer vor dem Herrn Kreisgerichtsrath **Kanther** in freiwilliger Subhastation verkauft werden.

Schönau, den 10. November 1871.

Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.

17366. **Bekanntmachung.**

In unser Gesellschafts-Register ist heut auf Grund vorschriftsmäßiger Anmeldung bei der sub Nr. 43 unter der Firma: „**Carl Schmidt & Comp.**“ zu Hirschberg eingetragenen Handelsgesellschaft folgende Eintragung bewirkt worden:

Bei von der Gesellschaft einzugehenden Zahlungsverbindlichkeiten sind die Unterschriften von je zweien der Gesellschafter erforderlich.

Hirschberg, den 29. November 1871.

Königl. Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

17365. **Nothwendiger Verkauf.**

Die dem Bergmann **Carl Sommer** gehörigen ideellen Antheile an den Grundstücken Nr. 419a, 413a und an dem Grundstück Nr. 107, sämmtlich zu Hirschberg, sollen im Wege der nothwendigen Subhastation

am 12. Februar 1872, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Subhastations-Richter in unserem Gerichtsgebäude, Parteien-Zimmer Nr. I., verkauft werden.

Zu dem Grundstücke Nr. 413a gehören 46 Ar, zu dem Ackerstücke Nr. 107 1 Hektar 96 Ar 80 □ M. der Grundsteuer unterliegende Ländereien und sind diese beiden Grundstücke bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von zusammen 11,53 Thlr., und die beiden Grundstücke Nr. 419a und 413a bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von zusammen 35 Thlr. veranlagt.

Die Auszüge aus der Steuerrolle, die neuesten Hypothekenscheine, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau Ia. während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 14. Februar 1872, Vormittags 11 Uhr,

in unserem Gerichtsgebäude, Parteien-Zimmer Nr. I, von dem Subhastations-Richter verkündet werden.

Hirschberg, den 28. November 1871.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Subhastations-Richter.

17387. **Holz-Auktion.**

Dienstag d. 12. Dzbr. c., Vormittags von 10 Uhr ab, werden auf dem Holzschlage des Lang-Neundorfer Reviers, District „Ochsengrund“,

ca. 4000 Gebund Erlen- und Birkenholz

gegen gleich baare Bezahlung an Meistbietende verkauft, wozu Käufer hierdurch eingeladen werden.

Petersdorf, den 3. Dezember 1871.

Die gräfl. v. Nostitz'sche Forstverwaltung.

17275. **Holz-Verkauf.**

Dienstag den 12. Dezember c., von früh 9 Uhr ab, werden im Haaseler Revier in dem diesjährigen Nadelholzschlage des sogenannten Falkgrabens 53 Baumstämme, sowie 34 Klötzer von verschiedenem Durchm., 13 Stangenlöser und 20 Klaftern Brennholz öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft und Käufer hierzu eingeladen.

Haasel, den 3. Dezember 1871.

Die Forstverwaltung.

Große Auktion. 

Montag den 11. Dezember und die folgenden Tage, von früh 9 Uhr ab,

sollen im Hause des Herrn **Schliebener**, innere Schildauerstr. (neben der Krahn'schen Druckerei) wegen Aufgabe des **Tapisseriegeschäfts** eine große Auswahl von Stickwolle, Stickmustern, Zustickereien, angefangene Stickereien, u. A. m. meistbietend gegen baare Bezahlung versteigert werden.

Donnerstag den 14. Dezember kommen außer obigen Gegenständen noch Regale, Ladentische, Glasschränke u. A. m. zur Versteigerung. 17431.

Hirschberg, im Dezember 1871.

Rudolph Böhm, Auktions-Kommissarius.

17360. **Stockholz-Auktion.**

Im Revier Rückenwaldau, Modlauer Antheil, werden

Mittwoch d. 13. d. M., früh 10 Uhr:
200 Klaftern Stöcke

meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft. Zusammenkunft in der Försterei.

Modlau, den 4. Dezember 1871.

Das Rent-Amt.

17361. **Zu verpachten.**

Eingetretener Verhältnisse wegen ist eine eingerichtete **Stellmacherei** nebst **Wohnung** zum Neujahr zu verpachten beim Schmiedemeister **Jentsch** in Altwasser.

Pacht- oder Kauf-Gesuch.

17353. Ein junger Kaufmann wünscht ein flottes **Colonialwaaren-** oder **Cigarren-Geschäft** zu kaufen oder zu pachten. Bedingungen und Preis erbeten unter **B. L. 100** Exp. d. B.

17348. **Dank!**

Für die herzliche Theilnahme am Begräbnißtage unseres guten Vaters und Schwiegervaters, des Königl. Zolleinnehmer **Friedrich Stache** zu Gotschdorf, sprechen wir hierdurch unsern besten Dank aus, vorzüglich aber Herrn Tischlermstr. **Diettrich** zu Schmiedeberg. Die Familie **Mayer.**

Siegersdorf a. Q.

17367. **Danksagung.**

Den Wohllöblichen Spritzenmannschaften der Gemeinde Schwarzbach wird für die schnelle Herbeieilung mit ihrer Ortsspritze bei dem am 1. Dezember Mittags hier stattgehabten Brande des Thäsler'schen Hauses zu Neu-Stonsdorf der herzlichste und aufrichtigste Dank ausgesprochen, mit dem Wunsche, daß der liebe Gott einen Jeden vor gleichen schweren Unglücksfällen in Gnaden bewahren möge.

Stonsdorf, den 3. Dezember 1871.

Das Orts-Gericht.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Clavier- und Gesangstunden

ertheilt **Herrmann Gruner**, Felsenkeller.

Geschlechts-, Haut- und Nervenkranke (**Bettnässen,** Zuckerharnruhr, Rückenmarksleiden, Impotenz) heilt auch brieflich gründlich und schnell der Specialarzt Dr. med. **Cronfeld**, Berlin, Carlstrasse 22. 17398.

van Bosch's Atelier für artistische Photographie.

Um eine bessere **Zeiteintheilung**, besonders jetzt vor dem **Weihnachtsfeste**, bewirken zu können, bitte ich meine geehrten Kunden, wo dies irgend thunlich, die Aufnahmen vorher anzumelden, gleichzeitig bemerkend, daß **wirklich gute** Aufnahmen in dieser Jahreszeit nur von **10—2 Uhr**, an ganz hellen Tagen bis gegen 3 Uhr, zu ermöglichen sind.

Ergebenst **O. van Bosch,**
Hof=Photograph.

17255.

Für Zahnleidende

bin ich täglich in und außer dem Hause zu consultiren. Sämmtliche Arbeiten werden schnell unter Garantie auf das Billigste ausgeführt.

G. Wieselmoser, Lehrer der Zahnkunst.
17406. **Schmiedeberg,** vis-a-vis dem Hotel „zum goldenen Löwen".

Zeugniß.

Ich nehme Veranlassung, den jetzt hier verweilenden Lehrer der Zahnkunst, Herrn **G. Wieselmoser,** welcher mir Gelegenheit gab, die von ihm selbst gefertigten Gebisse zu sehen und zu untersuchen, zu empfehlen; dieselben zeichnen sich durch Billigkeit, Festigkeit, Genauigkeit, Eleganz und festen Anschluß an das Zahnfleisch aus, die Zähne sind von englischer Emaille und von unverwüstlicher Dauer.

Diese Tampon=Gebisse werden mittelst Kautschuck hergestellt und können nur empfohlen werden.

Marienwerder, den 23. Februar 1870. Der Königliche Sanitätsrath und Kreis=Physikus
Dr. Burkhardt.

NB. Auch ein Herr — was derselbe ist, vermag ich nicht anzugeben — ließ in Nr. 140 d. Bl. eine große Annonce los. Derselbe scheint willens, Andere über ihm selbst Unverständliches aufklären zu wollen. Dieser Herr gerirt sich in andern Annoncen Zahnkünstler und will ärztlich empfohlen sein; es würde gewiß seinen guten Ruf noch mehr heben, wenn er die betreffenden Empfehlungen veröffentlichte.

G. Wieselmoser.

Breslau. Die Gold= und Silberwaaren=Fabrik **Breslau.**

Guttentag & Comp. in Breslau,

Riemerzeile Nr. 9, 14147.

zahlt für Brillanten, Perlen, Gold, Silber und Münzen

Riemerzeile 9. **hohe Preise.** Riemerzeile 9.

Prämien=Anleihe der Stadt Mailand

von 1866,

in Obligationen von 10 Franken.

garantirt durch den gesammten Grundbesitz und die directen und indirecten Steuern der **Stadt Mailand.**

Ziehungen am: 16. Dezember, 16. März, 16. Juni und 16. September.

Prämien von: Franken 100,000, 50,000, 30,000, 10,000 2c. Jede Obligation wird **mindestens mit 10 Franken zurückbezahlt.**

Zu haben bei allen Bank= und Wechsel=Häusern des In= und Auslandes zum Preise von Franks 10 = Thlr. 2. 20 Sgr. = fl. 4. 40 kr. = fl. 4 Oe.=W. Silber. 15867.

Mailänder 10 Franks=Prämien=Loose versendet à Thlr. 2. 20 Sgr. (in Partien mit Rabatt)
Meier Schwarzschild, Zeil 58, Frankfurt a. M.

Die am 1. Januar 1872 zahlbaren Coupons werden schon vom 15. dieses Monats ab an meiner Casse bezahlt. Alle mir freundlichst zugedachten Aufträge, welche das Bank- und Wechselgeschäft betreffen, werde ich wie bisher mit strengster Solidität zur Ausführung bringen, und bitte das mir seither bewiesene Vertrauen auch ferner zu erhalten. 17445.

David Cassel,

Bank- & Wechselgeschäft.

Zum bevorstehenden Feste empfiehlt sich mit allen in sein Fach schlagenden Stickereien, als **Teppichen, Fußkissen, Reise- und Damen-Taschen, Klingelzügen, Polstern** *rc.* bei sauberer und guter Arbeit

Gustav Wipperling,

Hirschberg. Tapezier. 17420.

Bestellungen von außerhalb werden prompt besorgt.

17128. Ein ordentlicher junger Mensch welcher **Kellner** werden will, findet am **1. Dezbr. c. oder später** ein Unterkommen in der **Gorkauer Bierhalle in Waldenburg.**

Cigarrenmacher und Wickelmacher finden lohnende und dauernde Arbeit in Görlitz bei [17403] **E. B. Gerste.**

Notiz für Inserenten.

Die „Neue Börsenzeitung" erfüllt **alle** Bedingungen eines **guten** Insertionsorgans:

Schon bei ihrer 14. Nummer erscheint sie in einer Auflage von **7500** und ist in **rapider Steigerung** begriffen,

sie kommt nur in die Hände reicher und wohlhabender Leute, da sie fast ausschliesslich von Rentiers und Kapitalisten, **begüterten Offizieren** und **Beamten** gehalten wird,

ihre Anzeigen werden demnach **vielfach** und von Leuten gelesen, die **zugleich Interesse** und **Geld** für die **angebotenen Artikel** haben.

Wir empfehlen demnach die **„Neue Börsenzeitung"** zu **Publikationen jeder Art.**

Berlin, Dezember 1871. 17302.

Haasenstein & Vogler,

Annoncenregie der „Berliner Wespen".

17339. **Genossenschaftliches.**

J. P. Warmbrunn, 26. November. Es ist geradezu haarsträubend, was heut zu Tage für sogenannte „Berichtigungen" fabrizirt und in die Welt geschleudert werden. Wem irgend die Wahrheit gesagt wird, findet dies anstößig und kommt sofort mit einem Machwerk angestiefelt, das er „Berichtigung" nennt, in welchem er aber nur die Sache zu verdrehen und die Wahrheit in's Gegentheil zu verwandeln sucht, uns jedes Verständniß abspricht und schließlich sogar noch den „Rath" ertheilt: „in jeder Sache erst richtig uns zu informiren, ehe wir Unwahrheiten der Presse übergeben." So die Herren Duttenhofer, Eltester und Consorten und so auch der Herr, der in No. 135 des „Boten" gegen meinen Bericht über den hiesigen jüngeren Vorschuß- und Spar-Verein (s. No. 133 und 134 d. Bl.) und zur Vertheidigung des älteren Vorschuß-Vereins seinen Sarras zieht.

„Ubi scandalum est veritas, ibi scandalum jam fit, sed veritas modo dicitur", d. h. „Wo die Wahrheit Anstoß giebt, da geschieht eben das Anstößige schon, die Wahrheit aber wird nur gesagt." Dies Wort St. Augustinus, sowie die Thatsache, daß der Herr in No. 135 des „Boten" durch Nichts zu erkennen gegeben, in welcher Eigenschaft er — den der Herr Nicolaus kennen mag — sein Schwert gezogen, der Vorstand des älteren Vorschuß-Vereins aber wohlweislich geschwiegen u. durch dieses Schweigen bewiesen hat, daß mein Bericht vom 9. d. M. eben keine „Unwahrheit" enthält, sollte mich eigentlich bewegen, das commentwidrige Fuchteln meines Gegners ganz unbeachtet zu lassen. Da sich jedoch gezeigt, daß über das Genossenschaftsgesetz und seine Bedeutung noch gar Viele im Unklaren tappen und den Unterschied zwischen den in das Genossenschafts-Register eingetragenen Vorschuß-Vereinen und denen nicht kennen, welche diese Eintragung scheuen und vielleicht auch zu scheuen Ursache haben, — so glaube ich zu folgenden Bemerkungen verpflichtet zu sein:

Die Frage: ob die Eintragung in das Genossenschaftsregister

eine größere Sicherheit gewährt, als die Nichteintragung, bedürfte gegenüber den vielen Erfahrungen wahrhaftig keiner Verantwortung mehr. Sie kann auch nur noch von Denjenigen in Zweifel gezogen werden, der zeither geschlafen und weder das Genossenschafts-Gesetz und seine Entstehungs-Gründe, noch das Genossenschaftswesen überhaupt kennt. Das Gesetz vom 4. Juli 1868 ist hauptsächlich das Werk von Schulze-Delitzsch, des Begründers der deutschen Genossenschaften. Als Mitglied des Norddeutschen Reichstages brachte er den Entwurf am 16. April 1868 zu dem Zweck ein, die Genossenschaften in unserem Staatswesen gesetzlich sicher zu stellen. „Die Nothwendigkeit und Dringlichkeit der gesetzlichen Regelung der Erwerbs- und Wirthschafts-Genossenschaften" — so beginnen die Motive seines Antrages — „ist ebenso, wie ihre Bedeutung für den kleinen Gewerbsstand und die arbeitenden Klassen allgemein anerkannt und hat zu einer Reihe von gesetzgeberischen Arbeiten in mehreren deutschen Staaten geführt, zu denen das Preußische Genossenschafts-Gesetz vom 27. März 1867 den Anstoß gab, welche diese Genossenschaften als commercielle Gesellschaften d m im Allgemeinen Deutschen Handelsgesetzbuch aufgestellten System des Gesellschaftsrechts auf diesem Gebiet einordnet. Daß das Preußische, durch die Initiative der Genossenschaften und des Antragstellers, als ihres Anwalts, veranlaßte, der Natur und den Bedürfnissen derselben ebenso, wie den Garantien eines geordneten Verkehrs Rechnung tragende Gesetz in sämmtlichen Staaten Geltung erlange, liegt nun nicht blos im Interesse der Genossenschaften, sondern der gesammten Staatsgesellschaft u. s. w.

Das Gesetz regelt in 73 Abschnitten das Genossenschaftswesen. Diejenigen Gesellschaften von nicht geschlossener Mitgliederzahl, welche die Förderung des Kredits, des Erwerbes oder der Wirthschaft ihrer Mitglieder mittelst gemeinschaftlichen Geschäftsbetriebes bezwecken, unter das Gesetz sich stellen und die in demselben bezeichneten Rechte erwerben wollen, müssen zuvörderst einen richtigen, allen Fällen genügenden, im § 3. genau vorgeschriebenen Gesellschaftsvertrag abfassen, eine gemeinschaftliche Firma annehmen und dann den Vertrag nebst Mitgliederverzeichniß beim Handelsgerichte, in dessen Bezirk die Genossenschaft ihren Sitz hat, einreichen und vom Gericht in das Genossenschaftsregister eintragen lassen.

Durch diese Eintragungen erlangen die betreffenden Vereine Corporationsrechte, sie können also unter ihrer Firma Rechte erwerben und Verbindlichkeiten eingehen, Eigenthum u. andere dingliche Rechte an Grundstücken erwerben, vor Gericht klagen und verklagt werden. Sie gelten als Kaufleute im Sinne des Allgemeinen Deutschen Handelsgesetzbuches. Diese Rechte und Geltung besitzen diejenigen Vereine als solche nicht, welche — wie der ältere Vorschuß-Verein in Warmbrunn — die Eintragung in das Genossenschaftsregister scheuen. Was sie erwerben oder leisten wollen, kann nur durch einzelne Personen und für deren alleinige Rechnung und Gefahr geschehen. Sind nun diese Personen nicht die Ehrlichkeit selbst, so sind Betrügereien, Verluste und weitläufige, kostspielige Prozesse zu befürchten, wie im Petersdorfer Vorschuß-Verein traurigen Andenkens in schwindelnder Höhe vorgekommen.

Die eingetragenen Genossenschaften sind ferner verpflichtet vierteljährlich dem Handelsgericht eine Ab- und Zugangsliste einzureichen und alljährlich in einem dazu bestimmten öffentlichen Blatte (hier der „Bote aus dem Riesengebirge") den Geschäftsgang und den Vermögensstand (Bilanz) des verflossenen Jahres veröffentlichen, zuvor jedoch die in den Statuten festgesetzten Generalversammlungen abhalten. Zu letzteren muß der Vorstand öffentlich und unter Angabe der zur Verhandlung kommenden Gegenstände (Tagesordnung) sämmtliche Mitglieder einladen. Die Beschlüsse der General-Versammlung sind in ein Protokollbuch einzutragen, dessen Einsicht jedem Genossenschafter und jeder Staatsbehörde gestattet ist. Auch das Genossenschaftsregister ist öffentlich und gelten hierbei die im Allgemeinen deutschen Handelsgesetzbuche in Bezug auf das Handelsregister gegebenen Bestimmungen. — Der Vorstand muß vor dem Handelsgericht persönlich seine Unterschrift leisten und ist verpflichtet, die Bücher der Genossenschaft vorschriftsmäßig zu führen. Die Mitglieder des Vorstandes, welche in dieser ihrer Eigenschaft außer den Grenzen ihres Auftrages oder den Vorschriften des Gesetzes oder des Gesellschaftsvertrages entgegenhandeln, haften persönlich und solidarisch für den dadurch entstandenen Schaden und werden außerdem mit einer Geldbuße bis zu 200 Thlr. bestraft.

Endlich regelt das Genossenschafts-Gesetz außer Anderem auch die Bedingungen des Ein- und Austritts der Genossenschafter, sowie die Grundsätze, nach welchen die Bilanz aufzunehmen und der Gewinn zu berechnen ist, auch die Art und Weise, wie die Prüfung der Bilanz erfolgt u. s. w. Das Genossenschafts-Gesetz verlangt also eine genaue Controle und die größte Ordnung des Geschäftsganges und gewährleistet dadurch den Vereinsmitgliedern sowie den Vereinsgläubigern die vollständigste Sicherheit, mehr als der Reservefond, auf den sich mein Gegner irrthümlich stützt. Der Reservefond ist allerdings zur Deckung etwaiger Verluste da; die Hauptsache ist doch aber für jeden Verein, dafür zu sorgen, daß so wenig als möglich Verluste entstehen, und dies bezweckt eben das Genossenschafts-Gesetz. Was übrigens die Höhe des von meinem Gegner so sehr gepriesenen Reservefonds des älteren Vereins hierselbst betrifft, so beträgt dieselbe nach dem zuletzt bekannt gewordenen, für das Jahr 1869 aufgestellten Geschäftsberichte auch erst 127 Thlr., also eine Höhe, die zu dem sechsjährigen Bestehen des Vereins in einem absonderlichen Verhältniß steht. Ob der Reservefond in den Jahren 1870 und 1871 eine größere Höhe erreicht hat, läßt sich nicht sagen, da der ältere Vorschuß-Verein seit Schluß des Jahres 1869 einen Rechenschaftsbericht weder an seine Mitglieder vertheilt noch sonst veröffentlicht hat. Auch kein Vertrauen erregendes Zeichen!

Daß der ältere Verein „Capitalien in bedeutender Höhe und ohne statutenmäßige Kündigung zurückzuzahlen im Stande war und ist," muß entschieden bestritten werden. Es können mehrere Gläubiger namhaft gemacht werden, die ihre Forderungen an den älteren Verein erst in mehreren Jahren nach der Kündigung und erst nach mehrfachen Erinnerungen erhalten haben. — Ebenso muß die behauptete Annahme von Spareinlagen bestritten werden; wenigstens ist eine solche niemals öffentlich bekannt gemacht worden. Selbst der Rechenschaftsbericht pro 1868 enthält kein Wort davon.

Daß aber endlich der jüngere Vorschuß-Verein lebenskräftiger ist, beweisen zur Genüge die Thatsachen, die bedeutende Steigerung des Geschäftsverkehrs, der zahlreiche Zutritt an Mitgliedern, sowie die Sicherheit des Geschäftsganges, indem noch kein Mitglied hat verklagt und in 2 Jahren nur Ein Bürge in Anspruch hat genommen werden dürfen, während der ältere Verein dies nicht von sich rühmen kann, vielmehr nach Ausweis seiner Geschäftsberichte pro 1868 und 69 sehr viel mit Klagen zu kämpfen gehabt hat und außerdem auch die Bildung eines zweiten Vorschuß-Vereins zu verhüten nicht im Stande gewesen ist. Selbst eine General-Versammlung hat der Vorstand des älteren Vereins in diesem Jahre noch nicht berufen, ja, sogar nicht einmal eine Dividende in das Guthabenbuch der Mitglieder einschreiben können. Die Dividende pro 1869 erreichte nur eine Höhe von 5%, leider aber auch nicht vollständig aus dem Reingewinn, sondern nur erst unter Angriffnahme des Reservefonds, der das Fehlende hergeben mußte.

Unter diesen Umständen und trüben Verhältnissen wird sich wohl der jüngere, in das Genossenschaftsregister eingetragene Vorschuß-Verein zu Warmbrunn bestens bedanken, sich an den älteren Verein anzuschließen, der die Eintragung scheut.

Donnerstag den 7. Dezember
ladet zu
Königsberger Klopse u. Pöckelbraten
freundlichst ein [17426]
E. Simon auf dem Cavalierberge.



Zum Wurstpicknick
ladet Freitag den 8. Dezember Unterzeichneter freundlichst ein; für gute **Speisen** und **Getränke** wird bestens Sorge tragen
August Fischer in Steinseiffen.

17363. Auswanderungslustige werden auf eine Brochüre über den Staat Michigan, Vereinigte Staaten von Nord-Amerika, mit Specialkarte, aufmerksam gemacht; dieselbe wird vom Commissär dieses Staates, M. H. Allardt, Hamburg, Jedem auf Anfrage gratis zugesandt.

Was die Direktion der (17392.)
Aachener
und
Münchener Gesellschaft
von der Brandschaden-Angelegenheit auf dem Dominium Bernsdorf weiß, darüber ist bei allen ihren Agenten Auskunft zu finden. Dies zur Antwort auf die betreffenden Anfragen.

17355. **Einem Sattler**
für Wagenarbeit wird ein passender Platz sich selbstständig zu machen, nachgewiesen auf franco Briefe unter Chiffre **A. B. Z.** durch die Exped. d. Bl.

17416. An Herrn **W . . . . r!**
„Ich bin geleimt", rief jener Thor,
„Mir fehlt ja ein Napoleonsd'or."
Sollt' ihm, würd' er die Summe zählen,
Nicht von den fünfen einer fehlen?
H . . . . . z.

Verkaufs-Anzeigen.

17390. Mein **Haus**, gegenüber der kleinen Mühle in Landeshut, mit Eiskeller und schönem Hofraum, bin ich willens aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere bei mir selbst.
Emilie Rauer, vormals **Preuß**, in Gottesberg.

16736. **Gasthof-Verkauf.**
In der Kreisstadt Striegau ist der **Gasthof** zum „grünen Baum", ganz neu erbaut, dicht neben der Post, alte Gerechtsame, unter soliden Bedingungen zu verkaufen. Anzahlung 1000 bis 15.0 Thlr. Das Nähere beim Eigenthümer.

17185. **Haus- und Acker-Verkauf zu Friedeberg a./Q.**
Die Unterzeichneten beabsichtigen das auf der Burgstraße 50 gelegene **Haus** mit großem Hof und Garten, enthaltend 3 Stuben, Kammern, lichte Küche, geräumige Keller, mit freier Einfuhr in Hof und Garten, welches sich überhaupt seiner vortheilhaften Lage wegen zu jedem Geschäft eignet, zu verkaufen.
Desgleichen 6 einzelne, auf der Friedeberger Feldmark gelegene Ackerstücke. Käufer können sich daher bei den Unterzeichneten melden und über die Kaufsbedingungen das Näh. erfahren.
Die Walter'schen Erben.

17386. **Haus-Verkauf.**
Ein auf der belebtesten Straße von Schweidnitz (innere Stadt) gelegenes **Haus**, mit einem heizbaren Verkaufsladen, worin seit Menschengedenken immer ein bedeutendes Handelsgeschäft betrieben worden ist, 8 bewohnbaren Stuben und schönen Kellerräumen, ist Besitzer willens sofort aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft wird Herr Uhrmacher **Kiesel** in Schweidnitz die Güte haben mitzutheilen.

15186. **Mühlen-Verkauf.**
Eine in gutem Zustande befindliche **Mühle** mit Dampf- und Wasserkraft, sowie 4 Morgen Wiese steht in einer belebten Kreisstadt Schlesiens zum sofortigen Verkauf. Gebäude massiv, Lage sehr günstig und läßt sich jedes beliebige Geschäft daselbst errichten. Auch findet der Verkauf nach Uebereinkommen ohne sämmtliches Gewerke statt. Nähere Auskunft ertheilt der Maurermeister **Seidel** in Jauer, Striegauer-Vorstadt.

17204. **Der Gerichtskretscham**
in Antheil-Schreibendorf, Kreis Landeshut, wird sofort verkauft und können sich Kauflustige bei Unterzeichnetem melden. Zu demselben gehören 7½ Morgen Acker und Garten. Kaufpreis und Bedingungen sind sehr günstig.
Kadelbach. Landeshut.

17393. **Guts-Verkauf.**
Das den Gutsbesitzer **Wilhelm Minke**'schen Erben von Nieder-Hertwigswaldau gehörige Rustikalgut, ¾ Meilen von der Kreisstadt Jauer entfernt, bestehend aus 173,18 Morgen Areal, durchweg Weizenboden, zu einem Reinertrage von 646 Thlr. 88 Dez., steht zum Verkauf. Gebäude und Inventar im besten Zustande. Nur ernstliche Selbstkäufer erfahren das Nähere durch die verwittwete Frau Gutsbesitzer **Minke** in Hertwigswaldau. 15,000 Thlr. Anzahlung erforderlich. Agenten resp. Einmischung eines Dritten verbeten.
Die **W. Minke**'schen Erben.

17432. Zum bevorstehenden Feste empfehle ich den geehrten Hausfrauen wieder mein
Kaiser-Auszugsmehl.
A. Irsig, Vorkosthandlung am kath. Ringe.

17437. **Bilderbücher, Spiele, Tuschkasten, Reißzeuge, Notizbücher, Federkasten, Nähkästchen** 2c. 2c., **Lampemschirme**, etwas ganz Neues, empfiehlt billigst
Bahnhofstr. 67. **Theodor Seidel.**

Neuer Bazar — J. Choyke.

Sehr feine **Leder-Schreibmappen, Photographie-Album's, Damen-Necessairs, Reise-Necessairs, Cigarrentaschen, Portemonnaies** und elegante **Damentaschen** mit Goldbügel, letztere von 1 Thlr. ab, empfiehlt

J. Choyke.

A. Eppner & Co., Hof-Uhren-Fabrikanten,

empfehlen zum bevorstehenden Weihnachtsfeste ihr in **Hirschberg, Promenade Nr. 14,** errichtetes reichhaltiges **Lager aller Arten Uhren** und versichern bei nur **guter Qualität** die **billigsten Preise.** 17446.

Besondere Ausstattungen der Uhren werden hier bei rechtzeitiger Bestellung ohne weitere Kosten **sauber** hergestellt, sowie

Reparaturen aller Art

prompt und gewissenhaft ausgeführt.

Meine Weihnachts-Ausstellung

ist eröffnet und empfehle solche in bekannter Güte einer geneigten Beachtung. **Gustav Wahnelt's Conditorei,**

17448. **Butterlaube 37.**

Blauen und weißen Mohn,

feinste rein gesiebte Waare, empfiehlt

A. Irsig, Vorkosthandlung am kath. Ringe.

Vom 15. Dezember ab ist dieselbe Waare auch **gemahlen** stets frisch abzugeben. 17433.

Gänzlicher Ausverkauf

von allen Sorten **Spiegeln** unter dem Fabrikpreise, von 1 Sgr. an bis 10 Thlr.:

17401. **Garnlaube Nr. 21.**

Zum bevorstehenden Weihnachts-Feste empfehle ich einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mein reichhaltiges

Gold- und Silberwaarenlager

gefälliger Beachtung. **Gustav Wehner.**

Landeshut, an der Hirschbrücke. 17391.

17442.

Starke Kiefern,

zu Pumpenröhren und dergl., sind verkäuflich durch

Förster **Scholz** in Falkenberg Ndr.-Schl.

---

70 Centner Mohrrüben

hat zu verkaufen Bauer **Gottfr. Weiner.**

Neundorf gräfl., im Dezember 1871. 17344.

Spielwaaren-Bazar. — J. Choyke.



Die neuest. u. schönst. Spielwaaren.

Ueber 1000 f. Puppen v. 2 1/2 Sgr. an.

Preise sehr billig und fest.

Sein

großartig assortirtes Spielwaaren-Lager

empfiehlt zur gütigen Beachtung ergebenst **J. Choyke.**

Weihnachts-Ausstellung!

Zur leichteren Uebersicht unseres **sehr bedeutenden Waaren-Lagers** haben wir auch dieses Jahr eine **Weihnachts-Ausstellung** arrangirt und erlauben uns auf nachstehende Artikel **ganz besonders** aufmerksam zu **machen**:

Antimakassas,
Blousen,
Crinolinen von 5 sgr. an,
Cravatten, gestickt, von 6 sgr. an,
Chemisettes, weiß, von 5 sgr. an,
Corsettes von 9 sgr. an,
Cravattentücher,
Damen-Camisols,
Einlegesohlen von $1^1/_2$ sgr. an,
Filzhüte f. Herren von 1 rtl. 25 sgr. an,
Filzschuhe,
Gummischürzen,
Gummischuhe,
Handschuhe in Glacée u. Burking
Hutfacons von 3 sgr. an,
Hutfedern von 7 sgr. an,
Hosenträger von $7^1/_2$ sgr. an,
Kopfshawls,
Kopftücher von $7^1/_2$ sgr. an,
Kinderjäckchen von Wolle,
Kinderlätzchen do.
Kniegürtel,
Kinderstrümpfe,
Lederschürzen für Knaben,
Lederstulpen von $4^1/_2$ sgr. an,
Moirée-Schürzen von 10 sgr. an,
Manchetten für Herren,
Moirée, fein, lange Elle 10 sgr.,
Negligéehauben von 6 sgr. an,
Patentzöpfe, federleicht,
Pelzcravatten von Bisam zu 1 rtl. 5 sgr.,
Seelenwärmer von 9 sgr. an,
Shawls in Wolle und Seide,
Schleier von $4^1/_2$ sgr. an,
Stulpen und Kragen von 4 sgr. an,
Shawltücher von 10 sgr. an,
Socken von Wolle von $12^1/_2$ sgr. an,
Spitzen, weiß und schwarz,
Shlipse für Herren,
Sammet, schwarz,
Taillentücher, gehäkelt,
Taschentücher, weiß und bunt,
Tischdecken von Gummi,
Tafeltücher mit 12 Servietten von reinleinen Damast zu 6 rtl.,
Unterröcke, gestickt, von $1^1/_3$ rtl. an,
Unterhosen und Unterjacken,
Unterärmel für Damen,
Wollhäubchen, große Auswahl,
Wollzöpfe,
Wollstützer,
Wollunterröcke,
Wollchemisettes von $7^1/_2$ sgr. an,
Wollkragen, große Auswahl.

Der **gänzliche Ausverkauf** von **Shirting, Kittai, Katzenjammer, Orleans, Futtermull** und **Doppelkittai** wird fortgesetzt.

Hirschberg. **E. Klingberg & S. Nixdorff,**
17439. **Bahnhofstraße.**

Zu Weihnachtsgeschenken

sind zu empfehlen:

Die **ächte Singer-Nähmaschine,** welche in Triest nur allein die goldene Medaille erhalten hat, **kleine Familien-Nähmaschinen** von 12 Thlr. aufwärts, feinstes gereinigtes **Schmieröl,** alle Sorten **Garne, Seide** und **Zwirn** in allen Farben und bester Qualität, **wollene** und **baumwollene Strickgarne, wollene Kinderkleidchen, Schuhe, Strümpfe** und **Handschuhe, Shawltücher** für Herren, **Shawls, Seelenwärmer, Fanchons, Capotten** und **Baschliks, Leinwand-, Leder-** und **Moireeschürzen, Moiree-** und **Wollröcke** empfiehlt zu sehr soliden Preisen

Bahnhofstraße. (17449) **Eggeling.**

Dr. Pattison's Gichtwatte,

das bewährteste Heilmittel gegen **Gicht und Rheumatismen** aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh u. s. w. In Paketen zu 8 Sgr. und halben zu 5 Sgr. bei **Paul Spehr.**
15177.

Büchertornister für Knaben und Mädchen,

dauerhaft und hübsch groß, à 20 u. $22^1/_2$ Sgr., bei **J. Choyke.**

17440. **Einige Dutzend Oberhemden**

verkaufe ich, um damit zu räumen, **sehr billig.**

Da ich diesen Artikel für die Folge nicht mehr führe, gebe ich dieselben auch **im Einzelnen zum Kostenpreise ab.**

Hotel zu den 3 Bergen. **W. Frank.**

Am heutigen Tage eröffne ich einen **Detail-Verkauf** meiner selbst fabricirten **Holz-Galanterie-Waaren,** bestehend in **Chatoullen, Toiletten, Näh-, Handschuh-, Tabak-, Cigarren-Kasten** u. dgl. m., in polirter, sowie geschnitzter Arbeit, und empfehle dieselben in großer Auswahl zu Fabrikpreisen.

17430. **Ferdinand Landsberger,**
dunkle Burgstraße.

Hirschberg, den 7. Dezember 1871.

Großer Weihnachts-Ausverkauf!

Ein verehrtes Publikum erlaube ich aufmerksam zu machen auf mein wohlassortirtes Lager von **Schreibmaterialien, Galanterie- und Lederwaaren, Jettwaaren** für Damen, in den neuesten Mustern,

Parfümerien,

feinster Qualität, in verschiedenen Formen, bis zu den **billigsten** Sachen.

17414. **Richard Schubert,** Schulgasse 7.

Herrschaften

empfehle zu gebräuchlichen Weihnachtsgeschenken

Jaquetts, reich garnirt, von 2 rtl. an,
Winter-Paletots, lang und schwer, von 3⅔ rtl. an.

Gleichzeitig erlaube mir auf mein reich assortirtes Lager **feiner Jäckchen, Jaquetts und Mäntel** zu äußerst billigen Preisen aufmerksam zu machen.

Jaquetts mit Pelzbesatz

in schweren, reinwollenen Stoffen und verschiedensten Mustern von **4½** rtl. an.

Streng reelle Bedienung und feste Preise.

17444. **Heinr. Müller,**
Schulstraße, Ecke der Salzgasse.

Weihnachts-Spielwaaren-Ausstellung Markt 26, neben gold. Schwert.

H. Bittner, vormals I. Bergmann.

Schöne, billige und neueste Sachen lassen mich hoffen, die Zufriedenheit eines hohen Adels wie werthen Publikums von Hirschberg und Umgegend zu erringen.

Musik-Instrumente, als: Zieh- und Mundharmonika's, Geigen, Messing-Trompeten, Guitarren, **klingende Sachen,** als: Patrolien, Bandleiern, Erntetänzer, Menagerien, Holz-, Blech- und Messing-Trommeln in großer Auswahl; Gewehre, Säbel, alle Sorten Schachteln in Holz und Blech, Eisenbahnen, Quietschsachen, sehr schöne Puppen, Baukasten, Meubles, Pferde u. s. w. **Bitte sich überzeugen zu wollen!** 17350. D. O.

Julius Beyer's Uhrenhandlung,

Hirschberg, Bahnhofstraße Nr. 72,

empfiehlt ihr großes Lager von **goldenen** und **silbernen Anker-** und **Cylinder-Uhren** für Damen und Herren. **Pariser Pendulen, Regulateurs, Rahm-, Nacht-** und **Wand-Uhren, Musikwerke, vergoldete** und **Talmi-Ketten.**



Sämmtliche Uhren sind gut repassirt und werden unter sicherer Garantie zu den billigsten Preisen verkauft.

Reparaturen werden auf das Beste und Billigste besorgt. 17324.

Prachtvoll schöne Damen-Paletots und Jaquettes,

ganz neue Facons, elegante Arbeit und **sehr billige Preise,** bei

Scheimann Schneller in Warmbrunn.

Zur gütigen Beachtung!

Große Weihnachts-Ausstellung!

17, Markt 17. 17, Markt 17.

Graupner's Conditorei

empfiehlt einem hohen Adel und geehrten Publikum hiesiger Stadt und deren Umgebung zum bevorstehenden Weihnachtsfest eine reichhaltige Auswahl

feiner und ordinärer Pfefferkuchen, Confecturen mit feinstem Geschmack und allerneuesten Mustern, sowie Königsberger Marzipan. 17374.

Zur gütigen Beachtung!

A. Eppner & Co., Hof-Uhrenfabrikanten in Hirschberg, Promenade Nr. 14. — Lager aller Arten Uhren, Werkstatt für Reparatur. (8139)

Praktisches Weihnachtsgeschenk für Hausfrauen.

Amerikanische Wasch- und Wringmaschinen.

Diese überall mit dem größten Beifall eingeführten Maschinen bieten folgende Vortheile: Größte Schonung der Wäsche. — Bedeutende Zeitersparniß. — Leichte und reinliche Handhabung. — Ersparniß an Seife, Brennmaterial und Wasser. — Garantie wird geleistet. Praktischer Unterricht unentgeltlich ertheilt. Gebrauchs-Anweisung versende auf Verlangen gratis. 17399.

Hohstraße 190. **Richard Müller** in **Schweidnitz.** Hohstraße 190.

Mein

großartiger Weihnachts-Ausverkauf

hat begonnen und bietet der geehrten Damenwelt **die größten Vortheile** zum Einkauf von **billigen Weihnachts-Geschenken.**

Durch besonders günstige Abschlüsse in den Fabriken, sowie durch sehr **billige Preise** bin ich im Stande, **jedem Wunsche** zu genügen, und hebe als ganz **empfehlenswerth** und **billig** hervor:

Für 15 Sgr.
1 schönen Unterrock oder 1/2 Dutzend weiß imitirte leinene Taschentücher.

Für 20 Sgr.
1 schöne leinene Tischdecke oder einen schönen Westenfleck.

Für 22 1/2 Sgr.
1 Fenster weiße Gardinen.

Für 25 Sgr.
1 Kattunkleid oder 1/2 Dutzend feine schöne Kattuntücher.

Für 1 Thlr.
1 schönes Lamakleid in allen Farben, oder 1/2 Dtzd. feine weiße Theeservietten.

Für 1 Thlr. 5 Sgr.
1 schöne rothe Tuchtischdecke.

Für 1 Thlr. 7 1/2 Sgr.
1 schönen braunen oder schwarzen Moiréerock oder 1 schöne dauerhafte Düffeljacke.

Für 1 Thlr. 10 Sgr.
1/2 Dtzd. ganz extrafeine leinene Taschentücher, oder Stoff zu einer **feinen** Weste.

Für 1 Thlr. 15 Sgr.
1 elegantes gestreiftes oder karirtes wollenes Kleid.

Für 1 Thlr. 20 Sgr.
1 feines braunes Alpaccakleid und in allen anderen Farben.

Für 1 Thlr. 25 Sgr.
1 höchst eleg. blau oder schwarz u. weiß gestreifte Jaconnet-Robe, ganz waschecht.

Für 2 Thlr.
1 feines gelbes Mohairekleid.

Für 2 bis 2 5/6 Thlr.
1 schwarzes feines Alpaccakleid.

Für 2 1/3 Thlr.
1 schönes Damen-Jaquett von feinem Düffel, elegant garnirt.

Für 2 1/2 Thlr.
1 Paar schöne weiße Piquée-Bettdecken.

Für 2 2/3 Thlr.
1 Dutzend feine weiße Handtücher, oder 1 extra feines braunes Damen-Jaquett.

Für 3 Thlr.
1 schönen feinen Long-Châle von feinster Wolle, oder 1 feines schottisches Ripskleid.

Für 3 1/6 Thlr.
1/2 Schock Züchenleinwand, **breite, gute** Qualität.

Für 3 1/4 Thlr.
1/2 Schock Inletleinwand, **gute** und **breite** Qualität.

Für 3 1/3 Thlr.
1 feines silbergraues Alpaccakleid.

Für 3 2/3 Thlr.
1 feines rein leinenes Damast-Tischgedecke mit 6 Servietten.

Für 4 Thlr.
1 höchst elegantes Ripskleid, in allen Farben.

Für 4 1/2 Thlr.
1 feines Astrachan-Jaquett.

Für 5 Thlr.
1 höchst elegante Reisedecke.

Für 5 1/2 Thlr.
1/2 Schock ganz feine weiße Leinewand, oder 1 feines Tuchkleid.

Für 6 Thlr.
1 ganz extrafeines schwarzes Thybetkleid, oder 1 feiner Damen-Paletot.

Für 7 Thlr.
1 Paar elegante feine Purpursteppdecken.

Für 8 bis 20 Thlr.
türkische Long-Châles, prachtvoll schöne Muster.

Für 12 bis 18 Thlr.
1 feines schwarzes Tafft- oder Rips-Kleid.

Für 15 Thlr.
1 **feine** gestreifte seidene Gesellschafts-Robe.

Sämmtliche Kleider enthalten **richtig 12 Berliner Ellen** und sind von **modernen, schönen, dauerhaften Stoffen.** Aufträge nach Auswärts werden **prompt effectuirt.**

Der Verkauf dieser Sachen befindet sich nur in meinem Geschäfts-Lokal:

im „Deutschen Hause".

Scheimann Schneller in Warmbrunn.

Die Wäsche-Fabrik von Theodor Lüer in Hirschberg

empfiehlt außer **allen Stoffen** für Wäsche- und Negligée-Anfertigung zur Saison eine große Auswahl in verschied. Breiten

gestreifte und bunt reinwollene Flanelle, Damentuche und Lama's Parchende, Moltong, Schwanboy, Piquee- und Köper-Stoffe.

Beste Roßhaar-Stoffe und fertige Röcke, sowie Tricot-Flanell-Röcke

Anfertigung aller **Negligee-** und **Wäsche-Artikel** nach Maaß und Modellen.

Mustersendungen nach außerhalb stehen gern bereit. 17428.

(Aus den Berliner Zeitungen.)

Weitere Erfolge des Königtranks.*)

(29480.) Fürstenfelde, 27. 10. 71. — Ich theile Ihnen mit, daß der Königtrank bis jetzt meiner Frau **vortreffliche Dienste geleistet hat;** sie fühlt, daß in ihrem leiblichen Organismus eine Veränderung vor sich gegangen; Füße und Kopf sind ihr leichter und freier geworden, ihr Aussehen auch ist frischer und klarer; in den 14 Tagen, daß sie den Trank ordnungsmäßig gebraucht, ist sie von **Kolik nicht mehr befallen worden,** und als es schien, daß diese kommen werde, **ist sie durch Trinken beseitigt worden.** Natürlich ist das Vertrauen der Kranken und ihre Begeisterung sehr gewachsen, zumal, da ihr auch der beste Appetit geworden, seitdem sie den Königtrank genießt. Meine Tochter wurde in diesen Tagen von einem **bräunenartigen Husten** heimgesucht. Es wurde ihr nach Vorschrift der Königtrank warm gereicht. Nachdem sie zweimal getrunken, **stellte sich der wohlthuende Schweiß ein, der Husten löſ'te sich und nahm den günstigsten Verlauf.** — (Bestellung.) —

Gruber, Superintendent.

(29657.) Oldenburg, 29. 10. 71. — Nach Gebrauch des Königtranks befinde ich mich **sehr wohl.** Eine 71jährige Frau, der ich eine Flasche überließ, hat nach Anwendung von nur einer halben Flasche **bedeutende** Linderung bei ihrer **Nervenfieberkrankheit** gefunden. — (Bestellung.)

J. Hoting.

(29743.) Elbing, 31. 10. 71. — Ein hiesiger Mann, der an **Epilepsie** litt, hat 8 Flaschen Königtrank Nr. 1 und **4** Flaschen Nr. 7 angewendet, **wonach sich die Krämpfe verloren haben.** — **J. Lange.**

(29974a.) Kuttlau, 2. 11. 71. — Herrn Karl Jacobi, Berlin. — Ich bin 69 Jahr alt und seit 45 Jahren niemals krank gewesen. Zu Anfang d. J. stellte sich bei mir Kopfschmerz ein, welcher sich derart steigerte, daß gegen Mitte April mein Gedächtniß schwächer wurde und bis zu Anfang Juni **fünf Schlaganfälle** eintraten, wodurch zuerst die Sprechorgane, dann die ganze rechte und zuletzt auch die ganze linke Seite gelähmt wurden; dieser Zustand dauerte in der Regel einige Minuten an, hob sich dann aber wieder bis auf die Gedächtnißschwäche, welche stehen blieb. Seit Mitte Juni nun habe ich eilf Flaschen Königtrank verbraucht, **wodurch die Schlaganfälle beseitigt und meine Gesundheit restaurirt wurden.** —

Klose, Postexpediteur.

(29856.) Bialosliwe, 1. 11. 71. — Ihr Königtrank hat sich bei mir als ein **vorzügliches Mittel bewährt, denn schon nach Verbrauch einer Flasche war mein Husten fort,** auch stellte sich Schlaf und Appetit wieder ein. — **E. Tismer.**

(30249.) Medewitz, 6. 11. 71. — Fünf Flaschen Ihres Königtranks haben zu meiner großen Freude **gute Wirkung** hervorgebracht. —

Luedtke, Schulze und Schulvorsteher.

(30011.) Lengenfeld, 6. 11. 71. — Mein **Wassersuchtleiden** hat sich nach Anwendung Ihres Königtranks **bedeutend vermindert.** Einige Eimer Wasser habe ich verloren. Auch ein kleines Kind, welches an **Wassersucht** litt, und wofür schon das Todtenhemd angefertigt war, ist durch 2 Fl. Königtrank **wieder hergestellt,** nur sind die Füße noch etwas angeschwollen. **Christoph König.**

Erfinder und **alleiniger** Fabrikant des Königtranks: 17395.

Wirkl. Gesundheitsrath (Hygiëist) Karl Jacobi

in **Berlin,** Friedrichstraße **208.**

Die Flasche Königtrank-**Extrakt,** zu dreimal so viel Wasser, kostet in Berlin einen halben Thaler, von Neujahr 1872 ab 20 Sgr.

In **Hirschberg** (16 Sgr.) bei Paul Spehr, in **Bolkenhain** bei Louis Lienig, in **Friedeberg** bei A. Böhm, in **Goldberg** bei J. H. Matschalke, in **Habelschwerdt** bei C. Grühel, in **Jauer** bei F. W. Hoppe, in **Kauffung** bei W. Schmidt, in **Löwenberg** bei W. Hanke, in **Saarau** bei Gustav Petzold, in **Striegau** bei Aug. Pohl, in **Voigtsdorf** bei F. Hauptmann, in **Waldenburg** bei Robert Bock, in **Warmbrunn** bei H. Kumß, in **Greiffenberg i./Schl.** bei Gust. Hubrich, sowie in fast allen Städten Deutschlands in den daselbst bekannten Niederlagen.

---

*) Der Königtrank, eine mit vielen milden Pflanzensäften bereitete **Limonade,** größtes Hygienisch-diätetisches **Labsal** für Kranke, Genesende und Gesunde, ist nichts weniger als „Medizin" oder Geheimmittel; er liefert dem Organismus eine Fülle von Gesundheitsstoffen, durch welche die Natur (durch Blut- und Säftebesserung) so umgewandelt wird, daß die Krankheits-**Ursachen** und dadurch die Krankheiten selbst verschwinden.

Annoncen-Expedition Zeidler & Comp., Berlin.

7389. Als passendes billiges Weihnachtsgeschenk empfehle

Festgaben für fleißige Kinder.

à 12½ Sgr., enthaltend:

2 Stück **Schreibhefte**, a 3 Bogen fein Canzlei,
2 „ rosa **Löschblätter**,
2 „ gute **Stahlfedern**,
2 „ gute **Schieferstifte** in buntem Papier,
3 „ gute **Bleistifte** in Lindenholz,
1 **Federhalter**,
1 **Lineal**,
1 reich mit Gold verziertes **Federkästchen**,
1 **Rechentabelle** mit den 4 Species,
1 **gedrucktes, bunt verziertes Buch**, enthaltend 189 Depeschen aus dem Kriege von 1870/71 und 12 patriotische Gedichte.

à 6 Sgr., enthaltend:

6 Stück **Schreibhefte**, a 3 Bogen fein Canzlei,
6 „ rosa **Löschblätter**,
6 „ gute **Stahlfedern**,
6 „ gute **Schieferstifte**,
3 „ gute **Bleistifte** in Lindenholz,
1 **Federhalter**, 17389.
1 **Lineal**,
1 mit Gold verziertes **Federkästchen**,
1 Stück **Gummi**,
1 **Rechentabelle** mit den 4 Species.

à 4 Sgr., enthaltend:

3 Stück **Schreibhefte**, a 3 Bogen fein Canzlei,
2 „ gute **Bleistifte** in Lindenholz,
6 „ gute **Stahlfedern**,
6 „ rosa **Löschblätter**,
3 Stück **Schieferstifte** in buntem Papier,
1 **Federhalter**,
1 **Lineal**,
1 reich mit Gold verziertes **Federkästchen**.

Julius Seifert,

Papier- und Galanterie-Waaren-Handlung.

Hirschberg, Bahnhofstr. 6, vis-a-vis der Uhrenhandlung des Herrn Beyer.

Die Leinwand- & Tischzeug-Handlg. von **Theodor Lüer,**

Hirschberg, Bahnhof-Strasse 69, nahe der K. Post,

empfiehlt zu billigsten Preisen in nur reeller Waare ihr grosses Lager von **Leinen aller Art und Breiten. Tischtücher, Servietten,** mit u. ohne Franzen, in allen Farben und Grössen, **Handtücher, Gläser-, Mangel- und Wischtücher,** abgepasst und nach der Elle, **Taschentücher** in Leinen, Battist, gestickt und glatt, und Seide, **Bettdecken** in Wallis, Piquée und Waffelstoff, mit Franzen und ausgebogt. Sämmtliche **Negligée-Stoffe, Shirting, Chiffon, Flanelle und Parchende** in allen Breiten. Grösste Auswahl von **Stickereien und Besätzen** zur **Wäsche- und Negligée-Anfertigung.**

Prompte Ausführung von ganzen Ausstattungen. 17427.

Um die Anfertigung betreffender **Weihnachts-Gegenstände rechtzeitig zu ermöglichen,** bitte ich meine geehrten Kunden Bestellungen hierauf, **namentlich Pelzsachen,** nicht zu lange zu verschieben. 17441.

Auf geschmackvolle **elegante Damenpelze in jeder zu wünschenden Pelzart** mit feinstem lichten **Croisé-Bezug** mache besonders aufmerksam.

Hotel zu den 3 Bergen. ***W. Frank.***

Geld-Lotterie
des König-Wilhelm-Vereins

zur Unterstützung von Wittwen und Waisen gefallener Krieger, wie auch von Familien ins Feld gerückter Soldaten.

3. Serie.

Ziehung am 13., 14. und 15. Dezember.

Ganze Loose a 2 Thaler und halbe Loose a 1 Thaler bei

Lampert,

13310. Königl. Lotterie-Einnehmer in Hirschberg.

Photographie-Albums von 7 ½ sg. bis 4 rtl.
Portemonnaies von 1 sgr bis 2½ rtl.
Cigarrenetuis von 5 sgr. bis 3 rtl.
Damentäschchen, mit und ohne Einrichtung, empfiehlt in größter Auswahl billigst (17436.)
Bahnhofstr. 67. **Theodor Seidel.**

17425. Ein schöner, **schwarz- und weißgetigerter Hund,** noch jung (dänische Dogge) ist baldigst zu verkaufen. Näheres bei Wurstfabrikant **Tschörtner.** Hirschberg.

17061. **Weizenmehl!**

Ich habe dafür Sorge getragen, daß ich auch diese Weihnachten meine werthen Kunden mit einem außergewöhnlich schönen Weizenmehl bedienen kann.
G. Wehrsig, dunkle Burgstraße.

---

400 Pfund schönste Kleebutter
verkauft das **Dom. Alt-Warthau,** Kreis Bunzlau. [16695

Für Brillenbedürftige
alle Donnerstage im Gasthof zum „goldenen Schwert".
5036. **Heinze,** Opticus.

17438. **Deutsche Reichsdinte,**
als eine vorzüglich schöne **Stahlfeder- und Copirdinte,** ist, vermöge ihrer Haltbarkeit der Schriftzüge, zu Documenten und wichtigen Schriftstücken ganz besonders zu empfehlen.
Ebenso eine tiefschwarze, leichtfließende **Faßdinte** bei
Bahnhofstraße 67. **Theodor Seidel.**

17409. Zwei gebrauchte **Waschbär-Reisepelze** sind zu verkaufen bei **J. Sachs.**

17412. Vom 1. Januar 1872 ab sind **Treber** zu vergeben in der Brauerei von **J. Gruner's Erben.**

17396. **Sacca-Caffee,**
gebrannt und gemahlen, das Pfund 8 Sgr., empfiehlt **G. Kunick in Bolkenhain.**
Wiederverkäufern gebe Rabatt.

17345. Einige hundert Stämme **Birken-Nutzholz** ist zu verkaufen auf Baumgarten bei Greiffenberg i. Schl.

17272. **Ferkel,**
halbenglischer Race, sind zu haben bei dem Gutsbesitzer **Eltester** in Berthelsdorf.

17434. Ganz vorzüglich **gut kochende Hülsenfrüchte,** al[s]
große Viktoria-Erbsen,
enthüllste Viktoria-Erbsen,
große Heller-Linsen, sowie
Gemüse- und Suppenbohnen
in neuer und reingelesener Waare, empfiehlt
A. Irsig, Vorkosthandlung am kath. Ringe.

Friedrichshaller Pastillen,
aus den Salzen des rühmlichst bekannten natürlichen Fr[ie]drichshaller Bitterwasser bereitet, wirken angenehm anflöse[nd,] namentlich gegen Magensäure, Verdauungsbeschwerden [et]c. empfehlenswerth, in Flacons à 30 Kr. = 8½ Sgr.

Emser Pastillen,
aus den Salzen der König Wilhelm's Felsenquellen berei[tet,] ärztlich empfohlen gegen Catarrhe, Verschleimung, Säur[e]bildung, Aufstossen. Nur in plombirten Schachteln à 30 Kr. = 8½ Sgr. in Hirschberg bei Apotheker **Dunkel** und Apotheker **Roehr,** in Greiffenberg bei Apotheker **Müller,** in Marklissa bei Apotheker **Pöhlmann,** sowie in fast sämmtlichen Apotheken Deutschlands. 17340.

17370. **30 Centner Heufutter** sind zu verkaufen in **Nr. 105 zu Herischdorf.**

17372. Ein in gutem Zustande erhaltener **Schlitten** ist billig zu verkaufen **Priestergasse Nr. 8.**

17407. **Schultaschen**
in allen Sorten empfiehlt in **großer Auswahl**
H. Fischer, Sattler, Warmbrunnerstraße.

17417. **6 Stück gute Vorfenster,** 3' 6" hoch, 2' 4" breit, verkauft billig **Buhrbanck,** dunkle Burggasse 20.

17418. **120 Cubikfuß ganz gesunde lindene Pfosten** stehen zum Verkauf beim
Drechslermeister **H. Elsner** zu Hermsdorf u. K.

17408. **Leichte Kisten,** in verschiedenen Größen, bei **Geschwister Delvendahl.**

17291. **Holz-Verkauf.**
Eine Parzelle schönes Nadelholz, annähernd 7 Morgen groß, ist auf dem Dom. Waltersdorf b. Lähn bald zu verkaufen.
Näheres theilt auf Verlangen mit:
Die Forst-Verwaltung.

17368. Ein einspänniger, moderner **Spazierschlitten,** neu, steht billig zum Verkauf in Nr. 35 zu Ober-Berbisdorf.

17357. Ein **Reisepelz,** gut erhalten, ist billig zu verkaufen bei der Wittwe **H. Götschmann** in Herischdorf beim Zoll.

17341. **Anzeige.**
Hiermit erlaube mir die ergebene Anzeige, daß ich von jetzt ab alle Sorten **Pfefferkuchen,** wie auch für das bevorstehende Weihnachtsfest **Christbaumwaare** offeriren kann. — Wiederverkäufer erhalten pro Thlr. 6 Sgr. Rabatt.
Louis Schneider, Bäcker und Pfefferküchler.
Warmbrunn, den 6. Dezember 1871.

Für Korb- und Bürstenmacher!
Mexic. Fibre, Siam, Cocosfasern und Reißwurzel, sowie **Esparto,** gelb, **bestes für Korbmacher,** versendet **einzeln und im Ganzen zu sehr billigen Preisen**
Liegnitz. **Ernst Prausnitzer & Co.**

Concessionirt. | **Eine zahnschmerzfreie Menschheit!** | Preisgekrönt.

Kein Zahnschmerz

Das beste Zahnmittel der Welt!

existirt, welcher nicht augenblicklich durch mein weltberühmtes Universal-Zahnwasser sicher vertrieben wird, wovon sich Zahnschmerzleidende auf Verlangen unentgeltlich überzeugen können.

J. Thiele in Berlin, Jüdenstr. 24.

Zu haben in Flaschen à 5 Sgr. bei folgenden Herren: **L. Schultz** in Hirschberg, **R. Weber** in Bunzlau, **A. Reichel** in Frankenstein, **C. Scoda's Wwe.** in Friedeberg, **Rob. Drosdatius** in Glatz, **Heinrich Letzner** in Goldberg, **Ludw. Kosche** in Jauer, **J. G. Hiller** in Lauban, **J. F. Maschatschzeck** in Liebau, **E. Adolph** in Liegnitz, **Alb. Leupold** in Neukirch, **Adelbert Weist** in Schönau, **R. Lachmuth** in Schömberg, **G. B. Opitz** in Schweidnitz, **C. G. Opitz** in Striegau, **Marie Neumann** in Bolkenhain, **Feodor Rother** in Löwenberg, **A. J. R. Fischer** in Landesbut, **Herm. Ismer** i. Lüben, **E. Lachmann** in Marklissa. [10051.

Das beste Zahnmittel der Welt!

Millionenfach belobt. | **Eine zahnschmerzfreie Menschheit!** | Allgemein empfohlen.

17352.

Preßhefen-Fabrik

von

C. Miegel in Görlitz

empfiehlt, durch Vergrößerung der Fabrik in den Stand gesetzt, jedes Quantum zu liefern, die seit Jahren rühmlichst bekannten Preßhefen den Herren Bäckermeistern und Händlern zum Preise von 18 Thlr. pro 100 Pfd. Probehefe für Abnehmer 1 Pfd. frei. Ich versende in kleinen und größeren Posten und bitte sich vertrauensvoll an mich zu wenden.



Kgl. Preuß. Lotterie-Antheile,

Ziehung 1. Kl. am 3. und 4. Januar 1872, sind noch abzulassen.

17359. **C. Reinke** in Freiburg.

Kauf-Gesuche.

Getrocknete Blaubeeren und **Baldrianwurzel**

kauft (17334.) **A. P. Menzel.**

Kleesaaten

kauft zu den höchsten Preisen

Joh. Ehrenfried Doering.

Hirschberg, Burgthor. (16033.)

Schlag-Leinsaamen

kauft **R. Rum,**

17234. Schneidermeister in Warmbrunn, wohnhaft im „goldenen Löwen.“

Ich zeige hierdurch ergebenst an, daß ich von jetzt an **jeden Montag** in **Löwenberg** bin, um **Kleesaaten** einzukaufen. Mein Geschäftslokal befindet sich im Gasthof „zum goldenen Löwen“. 16669.

Joh. Ehrenfried Doering in Hirschberg.

Es werden zu kaufen gesucht

in noch ganz gutem brauchbarem Zustande befindliche Möbel, als: **Kommoden, Sophas, Kleiderschränke, Tische, Bettstellen, Waschtische, Stühle, Spiegel,** auch **Schreibsekretäre.** Schriftliche Offerten abzugeben bei Herrn Buchbindermeister **Reissig** in Warmbrunn. 17411.

Zu vermiethen

17260. Schulstraße Nr. 9 ist der **1.** und **2. Stock** zu vermiethen. **D. Hellmann.**

17280. Eine **Stube** nebst **Alkove** ist sofort oder Neujahr zu beziehen bei **Silber,** Hellergasse.

17377. Promenade Nr. 15 a ist eine **Wohnung** von 6 Zimmern nebst Küche und Zubehör zu vermiethen. Desgleichen **zwei trockene Keller.**

17447. Eine **Stube** vermiethet bald Töpfer **Friebe.**

17383. Eine freundliche **Stube** nebst Alkove ist zu vermiethen **Priesterstraße Nr. 12.**

17384. Eine schöne herrschaftliche **Wohnung,** Bel-Etage, 4 Zimmer, große lichte Kochstube, mit vielem Beigelaß und Gartenbenutzung, ist für kommende Ostern zu vermiethen. Verw. **Müller,** Ober-Herischdorf Nr. 217.

Permanent zu vermiethen

sind der **erste** und **zweite Stock** in **Gebhard's Hotel** in Hermsdorf u. K. Das Nähere bei

17349. **F. Seeliger** in Giersdorf.

Personen finden Unterkommen.

17346. **1 Pferdeknecht, 1 Ochsenknecht u. 2 Mägde** werden gesucht auf Baumgarten b. Greiffenberg i. Schl.

17264. Für ein größeres Materialwaaren-Geschäft wird zum sofortigen Antritt ein brauchbarer, mit guten Zeugnissen versehener **Commis** gesucht. Näheres in der Exped. des Boten.

17358. **Zwei Monteure** und **tüchtige Maschinenschlosser** finden dauernde Beschäftigung bei hohem Lohne in der Eisengießerei und Maschinen-Bauanstalt von
Ebeling & Co., Goldberg i. Schl.

17273. **1 Knecht, 1 Ochsenjungen** und **1 Köchin** für das Gesinde nimmt noch zu Weihnachten d. J. an
das Dom. Nieder-Wiesenthal.

17303. Zum 1. Januar 1872 findet ein **Mädchen,** welches Handarbeiten, die Wäsche und das Plätten versteht und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, eine Stelle als **Hausmädchen** im
Schloß Lomnitz.

17362. Ordnungsliebende weibliche **Cigarrenarbeiter** finden bei gutem Lohne dauernde Beschäftigung in der Cigarren-Fabrik von **Oscar Fiedler** in Lüben i. Schl.

17383. **Pferdeknechte, Mittelknechte, Kleinknechte, Mägde** und ein **Brettschneider** können sich melden bei
Löwenberg. **W. Hempel jun.,**
Adreß- und Versorgungs-Bureau.

17410. Eine verständige thätige **Viehwirthschafterin,** am liebsten Wittwe, wird für ein größeres Gut, bei gutem Lohn sofort oder pr. 1. Januar gesucht. Das Nähere in Warmbrunn, Hermsdorfer-Str. im **Bonaventura,** parterre.

Personen suchen Unterkommen.

17379. Ein gelernter **Kaufmann,** mit guten Zeugnissen versehen, verheirathet, ca. 40 Jahr alt, sucht eine seinen Leistungen entsprechende Stellung als Buchhalter, Kohleninspector 2c. Gefl. Offerten werden erbeten unter Chiffre **H. G. 90 poste restante,** Hirschberg.

17354. Ein junger Mann, gelernter Materialist, längere Zeit im Waaren-en-gros zu Stettin als Lagerdiener u. Spediteur, jetzt in einer Cigarrenfabrik als Buchhalter thätig, wünscht Neujahr oder Ostern andere Stellung. Adressen unter **E. B. 1** sind in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Lehrlings-Gesuch.

In unserer Eisengießerei können sofort mehrere **Lehrlinge** unter sehr günstigen Bedingungen eintreten.

Hirschberg i. Schl., im Dezember 1871.

Starke & Hoffmann.

17141. Maschinenfabrik und Eisengießerei.

17394. Für ein Spezereigeschäft wird zum baldigen Antritt ein **Lehrling** gesucht, auch kann derselbe einen Theil der Lehrzeit schon zurückgelegt haben. Adressen sub **E. F.** an die Expedition des Boten.

17421. Ein **Lehrling,** wenn möglich einer, der schon in einem Geschäft 1 Jahr gelernt, Sohn rechtlicher Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, wird zu baldigem Antritt gesucht. Näheres durch Hrn. **A. Günther** in Hirschberg.

Einen **Lehrling** sucht zum sofortigen Antritt
Hirschberg, Pferteng. G. Würfel, Bäckermstr.

Verloren.

17382. Der ehrliche Finder eines **Baschlicks** von lila Tuch wird gebeten, denselben gegen eine Belohnung abzugeben
Schildauerstraße Nr. 19, 2 Treppen.

Geldverkehr.

300 Thlr. sind sofort auf sichere Hypotheken, namentlich auf Ländereien, zu vergeben bei
Wittfrau **C. Grundmann,**
17373. vis-a-vis der Brauerei zu Seidorf.

Einladungen.



17404. **Freitag** früh ladet zum **Wellfleisch** und **Sonnabend** Abend zum **Wurstabendbrot** freundlichst ein
Ehrlich, Gastwirth „zur Hoffnung".

Donnerstag den 7. d. ladet zu frischen **Fischgallerten** ergebenst ein
K. Siegert im „Goldenen Frieden."

17381. **Sonntag den 10. d. Mts.** lade zum **Lagenschieben** um fettes Schweinefleisch ergebenst ein; die Bahn ist gut geheizt, Kegel neu.
Herischdorf. **Ernst,** in Hain's Gasthof.

17443. Sonntag den 10. Dezember erstes **Gesellschafts-Kränzchen** im Gasthof des Herrn **Lippmann** zu Giersdorf und ladet freundlichst ein **der Vorstand.**
Gäste werden angenommen.

17371. Zum **Wurstpicknick** und **Tanzvergnügen** ladet auf den 2. Advent nach Seidorf ein **A. Brodt.**

In die Brauerei nach Petersdorf ladet auf Sonntag den 10. d. zum Gesellschaftskränzchen ergebenst ein der Vorstand.

17397. **Gäste haben Zutritt.**

Sonntag den 10. Dezember

ladet zum **Kränzchen** in die Brauerei zu Rudelstadt ergebenst ein [17351] **der Vorstand.**

Gäste haben Zutritt.

Original-Bericht des Trautenauer Börsen-Comité's vom 4. Dezember 1871.

Bei einem gegen die Vorwoche stärkeren Marktbesuche war für Tow und Flachsgarne zu den seitherigen unveränderten Preisen ein mehr animirter Begehr bemerkbar.

Bezahlt wurden

Tow Nr.	10.	12.	14.	16.	18.	20.	22.
fl.	72/74	65/67	58/61	55/58	53/55	51/53	49/51

Tow Nr.	25.	28.	30.
fl.	46½/48	44½/46	43/44½

Line Nr.	30.	35.	40.	45.	50/70.
fl.	44/46	40/42	36/37½	35/36	34/35.

Uebliche Conditionen.

Inländischer Flachs. Der Preis für diesen Artikel ist so hoch getrieben worden, daß die Spinner sich nun vom Geschäfte zurückziehen.

Redacteur: Reinhold Krahn in Hirschberg. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)